



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

93 (4.4.1940) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296527)



## Reynaud des Schweigens angeklagt

### Wachsende Unzufriedenheit Frankreichs mit seinem Premier

#### Paris erwartet endlich Fortschritte

Selbst die Chamberlain-Rede hat in Frankreich enttäuscht

Brüssel, 4. April. (Eig. Meld.) Die am Dienstag plötzlich einberufene Konferenz der radikalsozialistischen Kammergruppe hat die Wirkung einer Bombe gehabt. Paris fragt sich, ob eine „Palastrevolution“ gegen Reynaud im Gange ist. Es steht jedenfalls fest, daß die Radikalsozialisten gegenüber dem neuen Ministerpräsidenten eine ausgesprochen ablehnende Haltung einnehmen. Gemeinsam mit dem Abgeordneten Chichern, dem Vorsitzenden der radikalsozialistischen Kammergruppe, haben sich die beiden ausgeschifften Minister Bonnet und Guy La Chambre zu Daladier begeben, um ihn von der Stimmung der Partei in Kenntnis zu setzen.

Zweifellos hat der Ministerpräsident einen faktischen Fehler damit begangen, daß er am Dienstag in der Kammer der Deputierten auswich und nicht die erwartete Regierungserklärung über die außenpolitische Lage und die Fortführung des Krieges abgab. Die Leiseltigkeit Frankreichs ist in der letzten Woche mit großen Versprechungen derartig aufgepeitscht worden, daß sie nicht länger auf die angekündigten Aktionen warten will. Der erste Eindruck, den die Londoner Erklärung der beiden Regierungen vom 28. März hervorgerufen hat, ist wieder im Abflauen begriffen. „Das Land erwartet keine Propagandaaktionen, sondern wirkliche Handlungen“, schreibt der Abgeordnete Fernand Laurent und spricht sein Bedauern darüber aus, daß die französische Kammer sich damit begnügen mußte, die Rede Chamberlains zu kommentieren, anstatt von ihrem eigenen Ministerpräsidenten unterrichtet zu werden.

Aber selbst die Neuerungen Chamberlains vor dem Unterhaus werden von der französischen Öffentlichkeit nicht als ein genügender Erfolg für die ausgebliebene Reynaud-Rede angesehen. Man billigt zwar von ganzem Herzen die Drohungen Chamberlains gegen die Neutralen, aber man will Aufklärung darüber erhalten, wie London sich die Durchsührung dieser Drohungen vorstellt. Die Pariser Blätter versuchen sogar, wieder einmal die Aufmerksamkeit der Weltmächte-Regierungen darauf zu lenken, daß unbedingt zur Störung des transibirischen Verkehrs und der Bege durch das Schwarze Meer etwas geschehen müsse. Der „Jour“ fragt vorichtig an, ob es nicht möglich sei, die transibirische Bahn zu sprengen, während der „Matin“ gern eine Modifizierung des russischen Hafens Wladiwostok sehen möchte. Während letzteres allerdings in Anbetracht der dort stationierten Flottenstreitkräfte Rußlands noch als Risiko empfunden wird, hält man es für zweckmäßig, durch Agenten des Secret Service in Rußland selbst Sabotageakte zu inszenieren.

#### Russische Geleitzüge

DNB Lofia, 3. April. Die Zeitung „Hotschi Schimbun“ berichtet aus Wladiwostok, daß die englisch-russischen Beziehungen in den fernöstlichen Gewässern außerst gespannt seien. Der Befehlshaber der sowjetrussischen Flotte im Stillen Ozean habe Ende März eine bedeutende Erklärung herausgegeben. Sie besage, daß die Sowjetunion dem Vorgehen der britischen Flotte entgegenstehe und daß russische Kriegsschiffe für Geleitzüge russischer Handelsschiffe eingesetzt werden. Die Meldung führt weiter aus, daß der russische Handel mit den Ländern im Fernen Osten und mit Amerika im Steigen sei. Die Sowjetunion habe aus den Vereinigten Staaten von Amerika besonders Öl und Kupfer in großen Mengen eingeführt. Deshalb seien auch russische Handelsschiffe durch britische Kriegsschiffe aufgehalten und in Donalona festgehalten worden. Der Bericht der „Hotschi Schimbun“ behauptet ferner, daß die russischen Schiffe angewiesen worden seien, notfalls den britischen Kriegsschiffen entgegenzutreten.

#### „Englandhandel unbedeutend“

v. M. Budapest, 4. April. (Eig. Ber.) Nach der Drohrede Chamberlains ist es gewiß kein Zufall, daß die rumänische Presse ge-

rade heute mit Uebersichten über die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit England antwortet und dabei zu dem Schluß kommt, daß die Wirtschaftsbeziehungen zwischen London und Rumänien lediglich ein Ergänzungshandel seien, während der Wirtschaftsverkehr mit dem Reich als Grundlage des gesamten rumänischen Außenhandels anzusehen ist. In der Bukarester Presse tritt die Chamberlainrede völlig hinter der Bedeutung zurück, die von der Presse dem Besuch des Reichsernährungsministers Darré in Budapest und dem Zusammenreffen der vier Landwirtschaftsminister Deutschlands, Italiens, Jugoslawiens und Ungarns beigemessen wird.

#### Italiens Vorbereitungen

Dr. v. L. Rom, 4. April. (Eig. Ber.) Nach dem Bericht des Botschafters von Kopenhagen, des Herzogs von Aosta, der am Mittwoch auf dem Luftwege von Italienisch-Ostafrika über Kapstadt in Rom eintraf, hat der Duce seinen umfassenden Ueberblick über alle Fragen der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Vorbereitungen in allen Teilen Italiens und seines Imperiums abgeschlossen.

#### Kabinettsumbildung in London

Churchill vom Kriegsheber zum Oberkriegsheher avanciert

Amsterdam, 3. April. (SB-Funk) Im Zuge der von Chamberlain mit großem Wortschwall verkündeten „Blodabverfärbung“ hat man es in London für nötig gefunden, wieder einmal eine Umgruppierung des sog. Kriegskabinetts vorzunehmen. Es soll offenbar der Anschein einer größeren Aktivität damit erweckt werden. Gleichzeitig will man sich einiger Kabinettsmitglieder entledigen, die dem Oberkriegsheher Churchill in seinem Streben nach völlig unbefränktem Einfluß im Wege standen.

Das Kriegskabinet wird durch den Rücktritt des Ministers für Koordination der Verteidigung, Chatfield, von neun auf acht Mitglieder herabgesetzt. Dafür übernimmt Churchill als „Sensorminister“ der drei Waffengattungen (Marine, Heer, Luftwaffe) den Vorsitz über einen Ausschuß der Minister der drei Wehrmachtsteile, der in regelmäßigen Sitzungen mit dem Chef der Generalstabsabteilung zusammentritt, um dem Kriegskabinetts Vorschläge die allgemeine Kriegsführung betreffend zu unterbreiten. Gleichzeitig bleibt Churchill Erster Lord der Admiralität, während zum Luftfahrtminister der bisherige Rüstungsminister Sir Samuel Hoare ernannt wurde.

Der bisherige Luftfahrtminister King Cole wurde seinerseits Vordirektionsbehalter und gleichzeitig Präsident eines Ausschusses für Innenpolitik, dem alle inneren Angelegenheiten unterstehen und der Vorschläge für Einbringung von Gesetzen zu prüfen hat. Er führt auch den Vorsitz im Ausschuß für Ernährungs-politik, dem auch die Landwirtschaft untergeordnet ist.

Morrison ist sowohl als Ernährungsminister als auch als Kanzler für das Herzogtum Lancaster zurückgetreten und wurde Generalpostmeister. Erbon, der diesen Posten bisher verwaltete, erhielt die Vordirektion und wurde Kanzler des Herzogtums Lancaster. Ernährungsminister wurde Lord Woolton. Der erste Kommissar für die öffentlichen Arbeiten, Ramsbotham, wurde Präsident des Erziehungsausschusses, während der bisherige Präsident dieses Ausschusses, Carl de La Warr, Erster Kommissar für öffentliche Arbeiten wurde.

Der parlamentarische und Finanzsekretär bei der Admiralität, Chakelpear, ist Minister für den Ueberschubhandel geworden, seinen Posten übernahm der Finanzsekretär im Kriegskabinet, Sir Viktor Barrinder. Der parlamentarische Fortsetzung siehe Seite 2

## Von „Feuertaufe“ wird die Welt sprechen

Sondertrupp Bertram filmt den Einsatz der Luftwaffe in Polen / Jeder Meter ist Wirklichkeit

(Von unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 4. April. Eines Abends verläßt der Weltflieger Hans Bertram die Schneiderräume einer großen Berliner Filmgesellschaft, klemmt sich ein paar Filmrollen unter den Arm, fährt hinaus nach Karinhall und läßt sich bei Generalstabmarschall Göring melden. Göring ist beschäftigt, auf seinem Programm stehen noch eine ganze Reihe wichtiger Besprechungen. Bertram läßt sich nicht stören, sitzt da mit seinen Filmrollen unter dem Arm und wartet, bis die Besucher weniger werden.

#### Das Antlitz des Krieges

Nach sechs Stunden ist es mittlerweile 1 1/2 Uhr nachts geworden und über Karinhall liegt tiefe Stille. Nun wird der junge schnelle Flieger von Hermann Göring empfangen.

Er tritt mit klopfendem Herzen vor seinen obersten Chef und meldet klar und sachlich: „Mein Feldmarschall, der Film ist fertig! Göring ist überrascht. „Welcher Film, Sie haben einen Film gemacht?“ — Bertram nickt da, ohne sich zu rühren, während ihm das Herz bis zum Hals hinauf schlägt, antwortet jedoch und strahlt: „Natürlich, mein Feldmarschall, ein Film vom Einsatz der Luftwaffe in Polen. Er ist heute fertig geworden.“ Göring nickt sich den jungen Flieger da vor ihm an, hat noch ein paar knappe Fragen, und dann wird nachts um 1 Uhr der Film vor dem Feldmarschall vorgeführt. Und dann geschieht, was sich in den kommenden Tagen und Wochen täglich viel tausendmal wiederholen wird: Es wird still! Ganz still in dem Vorführungssaal, und der Zuschauer blickt in das nackte Antlitz des Krieges, erlebt — wie niemals zuvor — die im Gesamtstablauf der Ereignisse erlebt werden konnten — die Tragödie und den Untergang

eines von Bahnhühnen aufgebehten und dann verräuterten Volkes.

#### Danktelegramm des Führers

Der Generalstabmarschall ist von dem Film tief beeindruckt. 24 Stunden später werden die Filmaufnahmen mit den Worten Görings für den Schluß des Films abgedreht und wenige Tage später hält der bealuckte junge Flieger ein Danktelegramm des Führers in Händen, der den Film sofort mit den höchsten Prädiaten auszeichnet, die für ein deutsches Filmwerk gegeben werden können. Noch wenige Wochen und Millionen Deutsche werden diesen Film, dem Bertram den Titel „Feuertaufe“ gab, ansehen und voller Erschütterung miterleben können.

Der Film, den Hans Bertram mit 27 Kameraden in Tod und Gefahren zum ehrennden Gedächtnis der Toten der Luftwaffe in diesem Vernichtungsfeldzug als Führer des Sondertrupps Bertram drehte, ist dokumentarische Kriegsgeschichte. Es gibt keine Modelle, keine Tricks, keine gestellten Aufnahmen in diesem Film. Jeder Meter ist erlebte dokumentarische Wirklichkeit. Auch die Engländer haben in einem Filmaufnahmegerät die Ausnahmen zu diesem Film aber entlassen in den Ateliers in London, kein einziger Filmmeister ist erlebte Wirklichkeit, alles ist Trick und Propaganda. Niemand in der Welt wird einem solchen Film, der ein angebliches, niemals stattgefundenes Bombardement auf Kiel verherrlichen sollte, ernstnehmen. Den Film „Feuertaufe“ aber wird die Welt hinnehmen als ein erschütterndes Dokument aus einem Vernichtungskampf, wie ihn die Weltgeschichte in Jahrtausenden noch nicht erlebt hat. Der Film „Feuertaufe“ spricht eine so eindringliche Sprache, daß er allen denen gerecht werden möchte, die hinter schützenden Schreibtischen, fern der Schlachten, die Völker auseinanderheben und sie in eine graulige Hölle führen, von deren Schrecknissen dieser Film erschütternde Bilder bringt.

#### 16 000 Meter in 28 Tagen

Die Aufgabe, vor die sich Hans Bertram mit dem Auftrag des Luftfahrtministeriums gestellt sah, war ungeheuer groß. Wohl hatte er die notwendigen Mittel zur Hand, wohl standen ihm erprobte und mutige Kameraden zur Seite, aber es handelte sich hier ja nicht um eine vorher genau festgelegte Filmarbeit, die man herunterdreht wie das Manuskript es verlangt, man besand sich ja in einem Krieg, dazu noch in einem Feldzug, der mit einer beispiel-

## Wieder Angriff auf Scapa Flow

Mehrere Schiffe durch Bomben beschädigt / Der Bericht des OKW

DNB Berlin, 3. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront stellenweise regere Spätruppaktivität. Am 2. April wurde die Luftausklärung über der gesamten Nordsee, der englischen Ostküste bis zu den Shetland-Inseln und über Ostfrankreich fortgesetzt. Ein deutsches Aufklärungsgeschwader mußte nach einem Luftkampf mit drei britischen Jagern auf See notlanden. Die Besatzung wurde von einem anderen deutschen Aufklärungsgeschwader aufgenommen. In den Abendstunden wurden erneut britische Seestreitkräfte in Scapa Flow angegriffen. Obwohl die Wetterlage ungünstig und die Abwehr sehr stark war, gelang es, mehrere Schiffe durch Bombentreffer bzw. Bombeneinschläge in nächster Nähe zu beschädigen. Im Westen kam es an verschiedenen Stellen zu Luftkämpfen. Dabei wurden drei feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

#### Zwei Linienschiffe beschädigt

Washington, 4. April. (SB-Funk) Die hiesigen Zeitungen „Washington Post“ und „Times Herald“ bringen auf der ersten Seite Meldungen über den neuen deutschen Luftangriff auf Scapa Flow und berichten über die schwere Beschädigung zweier Linienschiffe. Wie üblich, wird daneben eine bagatelisierende englische Schilderung abgedruckt.

#### „Scapa Flow nicht mehr sicher“

ho. Den Haag, 3. April. (Eig. Ber.) In Edinburgh traf am Dienstag der sogenannte „Bund schottischer Städte“ zusammen, der offenbar unter dem Einfluß der letzten deutschen Luftangriffe auf Scapa Flow einen bemerkenswerten Beschluß faßte. Die Vereinigten Städte haben an Chamberlain und Churchill eine Resolution gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß Scapa Flow als Notlandungspunkt nicht mehr sicher genug sei. Aus diesem Grunde wird vorgeschlagen, einen Kanal von Mittel-Scotland anzulegen, der von Westen nach Osten führen soll. Dieser Kanal würde den englischen Kriegsschiffen einen besseren Schutzpunkt gewährleisten.



losen in der Geschichte einzigartigen Schnelligkeit abrollte. Da kam es auf Geschicklichkeit, Bagemut, Verleben und blitzschnelle Erfassung von Situationen an. Vertram mußte schon selbst herausbekommen, wo sich etwas „entwickeln“ würde, was verdient festgehalten zu werden. Nichts waren nirgends zu bekommen. Tagüber flog Vertram mit seinen Kameraden die Feindflüge gegen die Polen mit, war dabei, wenn Straßen, Weiler, Brücken und Bahnhöfe bombardiert wurden. Nachts fuhr er auf polnischen Landstraßen an die Front, um auch die Bodenkämpfe aufzunehmen.

In 28 Tagen drehte Vertram mit seinen Kameraden 16 000 Meter Film. Mit Kampfmaschinen und Jagern waren sie gegen den Feind geflogen, mit dem Fieseler Storch schwebten sie über der brennenden und rauchenden Millionenstadt wie ein einsamer Adler über ein ungeschickliches Weltendrama. Die Aufnahmen, die hier zustande kamen, gehören zu den eindrucksvollsten des ganzen Films. Hauptfache bei der ganzen Arbeit war schnelle Beweglichkeit und selbständiges Handeln. Fast drei Wochen lang war Vertram gezwungen, sich und seine Leute auf eigene Faust zu verpflegen. Sie waren ja unabhängig, gehörten keinem Truppenteil an und waren ständig unterwegs. Seine Mitarbeiter mußten Kameraleute, Techniker und Soldaten sein. Täglich waren riesige, unerwartete Schwierigkeiten zu überbrücken, aber alles wurde „schicklich“. Schwierigkeiten wurden überwunden und eines Tages war es dann so weit, daß Vertram melden konnte: Auftrag erfüllt!

Bildschreiber unserer Zeit

Viele Stunden sitzen wir nach der Vorführung des Films vor der Presse draußen in der hellen und luftigen Wohnung Vertrams im vierten Stock eines Hauses in Neuwehnd und hören einen Menschen erzählen, der in jenen vier Wochen wahrhaft ein Weltenschicksal erlebte. Wir haben immer neue Fragen und Vertram, der ein großartiger Erzähler ist, berichtet von immer neuen Heldentaten unserer Truppen, läßt uns immer Neues miterleben. Sechs Monate hat dann Hans Vertram nach Weendigung des Feldzuges mit seinem hervorragenden Schrittmacher Karl Otto Bartning an dem Schneidemeißel der Tobis gesessen und hat dem Film, der aus dem umfangreichen Material gestellt werden konnte, einen unerbötlich dramatischen Aufbau und ein mitreißendes Tempo gegeben.

Wenn in diesen Tagen der Film „Feuertausch“ hinaus in die Städte und Dörfer des Reiches geht und auch in den Hauptstädten der neutralen Länder gezeigt wird, dann ist für Hans Vertram, der dem deutschen Volk bereits den herrlichen Filmerfolg „D III 88“ schenkte, ein Werk und eine Aufgabe vollendet, wie sie schöner und größer keinem Geschichtsschreiber gestellt werden kann. Die Geschichte eines modernen Kriegers nämlich, das beweist dieser Film eindeutig, wird in Zukunft nicht mehr allein von den Militärhistorikern, Historikern und Dichtern geschrieben. In der vordersten Reihe derer, die kommenden Geschlechtern ein auktuales Bild unserer Zeit übermitteln, gehört von nun an der Gestalter des dokumentarischen historischen Filmbildes und unter den deutschen Namen dieser modernen „Bildschreiber unserer Zeit“ wird der des jungen Kriegers Hans Vertram für alle Zeiten genannt werden.

Dr. Robert Oberhäuser.

Das Schwarze Meer eine Falle

DNB Sofia, 3. April.

Die Möglichkeit einer englischen Neutralitätsverletzung in den Schwarzmeergewässern wird von den bulgarischen Mätern nach wie vor aufmerksam erörtert. In diesem Zusammenhang erinnert der bulgarische Völkerrechtler Professor Genoff in der Tageszeitung „Sotia“ an das ähnliche Eindringen englischer Kriegsschiffe in den neutralen Bosporus zur Zeit Napoleons 1807; Frankreich, der damalige Gegner Englands, habe aber damals den sofortigen Rückzug der britischen Flotte erzwungen, indem es im Rücken der Engländer die Dardanellen besetzte. Genoff ist der Meinung, daß ein solches Manöver heute erst recht möglich sei.

Auch Hausbrandkohle beziehen wir jetzt nach Punkten

Der letzte strenge Winter als Lehrmeister / Die neue Rations-Aktion für Kohlen läuft an

DNB Berlin, 3. April

Vor Vertretern der Presse sprach der Reichskohlenkommissar, Paul Walter, über eine soeben in Kraft getretene Hausbrand-Bevorratungs-Aktion für das Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41. Den Ausführungen, die für jeden einzelnen Haushalt von größter Wichtigkeit sind, entnehmen wir u. a. folgendes:

Die Lehren aus dem Winter 1939/40

Wenn auch die Tatsache, daß durch Verständnis und Einsatz die Kohlenversorgung des vergangenen strengen Winters weitgehend geregelt werden konnte, mit Genugtuung verzeichnet werden darf, so kann es doch nicht sein Bewenden haben. Stets hat der Nationalsozialismus das Liebel, sei es politischer, sozialer oder wirtschaftlicher Art, an der Wurzel angepackt und vorbenugend Hindernisse beseitigt, die seinem Willen im Wege zu stehen drohten. Mit der soeben in Kraft getretenen „Anordnung über die Hausbrand-Bevorratung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41 vom 1. 4. 1940 - 31. 3. 1941“ wird nunmehr eine großzügige Hausbrand-Bevorratungs-Aktion eingeleitet, die das Ziel verfolgt, jedem Volksgenossen während der kommenden Monate so viel Kohlen zuzuführen, daß er im Winter 1940/41 bei sparsamem Verbrauch nicht zu frieren braucht. Es ist verständlich, daß zu diesem Zweck eine Ordnung auf dem Kohlenmarkt notwendig ist. Würde eine entsprechende Regelung nicht getroffen, so wäre keine Gewähr für eine gerechte Kohlenverteilung gegeben.

Warum diese Aktion notwendig ist

Mancher wird sich fragen, weshalb diese Bevorratungsaktion notwendig ist. Wohl haben wir, im großen und ganzen gesehen, genug Kohle in Großdeutschland, besonders seit der Zurückgewinnung der östlichen Gebiete und der Wiederinbetriebnahme der dort liegenden Gruben. Wir haben aber auch eine Zeit des Arieers, eine Zeit höchster Anspannung aller Kräfte! Das bedeutet, daß auch unsere Transportmittel, also Eisenbahnen, Schifffahrt und Luftverkehrsmittel, in viel stärkerer Maße belastet sind als in normalen Zeiten und daß nur eine durchdachte Transportleistung und Zuteilung des zur

Verfügung stehenden Laderaumes allen Anforderungen gegenüber standhalten vermag. Aus diesem Grunde können auch nicht beliebige Mengen an Kohle verfrachtet werden, sondern die Kohlenverfrachtung muß sich nach den Transportverhältnissen richten und der einzelne Verbraucher muß sich dabei in seinen Ansprüchen auf dem Gebiete des Kohlenbezugs etwas Zurückhaltung auferlegen.

Das neue System

Aus diesem Grunde wird erstmalig für das Jahr 1940/41 ein System der Bevorratung verwirklicht, das jedem Volksgenossen bis zum Eintritt des nächsten Winters eine feste Menge Kohlen zuführt. Wegen der Verschiedenartigkeit der Feuerstätten und der dazu benötigten Brennstoffarten werden die Verbraucher in drei Gruppen eingeteilt. Man hat zu unterscheiden zwischen:

- 1. Haushaltungen mit Einzelofenheizung;
2. zentral beheizten Häusern, Stockwerkheizungen und zentralen Warmwasserversorgungsanlagen;
3. landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben, soweit sie nicht nach Anordnung 2 der Reichsstelle meldepflichtig sind, Wechmacht, Behörden und Anstalten.

Was die Gruppen zu 2 und 3 betrifft, so richtet sich für sie der Kohlenbezug nach dem Verbrauch im Jahre 1938/39. Für das neue Kohlenwirtschaftsjahr werden bestimmte Prozentsätze dieses Verbrauchs freigegeben werden. Besächlich der viele Haushaltungen interessierenden Frage der Warmwasserbereitung ist Vorsorge getroffen, daß je Woche an zwei aufeinanderfolgenden Tagen warmes Wasser gegeben wird. Für die Mieter in zentral beheizten Häusern usw., die kein Gas- oder Elektrogerät mit mehr als einer Brennstelle haben oder die ihre Wäsche selbst waschen, besteht der Hauswirt oder Hausverwalter die dafür vorgesehene Brennstoffmenge. Den Bezug regelt der Mieter mit dem Händler selbst.

Während hier also die Regelung verhältnismäßig einfach ist, sind bei der ersten Gruppe, Haushaltungen mit Einzelofenheizung, die Bestimmungen naturgemäß vielfältiger. Für die Haushaltungen mit Einzelofenheizung, deren Zahl gegenüber den zentral beheizten Häusern

usw. weitaus überwiegt, gelten u. a. folgende Richtlinien:

Die Höhe der Menge der Kohlen, die der einzelne erhalten soll, richtet sich nach Zimmer- und Personenanzahl. Eine einfache und übersichtliche Tabelle gibt darüber Auskunft. Diese Tabelle befindet sich auf der Rückseite des Formulars, mit dem der Volksgenosse für das Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41 den Antrag zur Aufnahme in die Rundenliste seines Kohlenhändlers stellt.

So funktioniert das Punktsystem

Rund haben die verschiedenen Brennstoffe aber verschiedene große Heizwerte. Um hier eine Benachteiligung jener Volksgenossen, die z. B. Braunkohlenbriketts verbrennen, gegenüber den Steinkohle- und Koksverbrauchern zu verhindern, wird die jedem Volksgenossen zustehende Kohlenmenge nach Punkten bestimmt. Ein Punkt - ein Zentner Steinkohle oder ein Zentner Koks. Das Verhältnis von Steinkohle zu Braunkohlenbriketts beträgt 1:1 1/4, d. h. also, daß der Verbraucher für einen Punkt 1 Ztr. Steinkohle 1 1/4 Ztr. Braunkohlenbriketts erhalten kann.

Ein Beispiel: Hat ein Verbraucher 20 Punkte, so kann er dafür entweder 20 Zentner Steinkohle oder 30 Ztr. Braunkohlenbriketts bestellen. Will er beide Brennstoffe haben, so nimmt er z. B. für 4 Punkte 4 Ztr. Steinkohle und für die restlichen 16 Punkte 20 Ztr. Braunkohlenbriketts.

Nicht immer wird es natürlich möglich sein, daß der Händler die Brennstoffe nach Art und Sorte so erhält, wie der Verbraucher sie bestellt hat, infolgedessen sieht die Anordnung vor, daß der Verbraucher art- und sortenähnliche Brennstoffe abzunehmen hat.

Oberster Grundsatz: Gerechte Zuteilung

Jeder Volksgenosse wird es aus den verständlich angeführten Gründen als selbstverständliche Pflicht betrachten, mit dem ihm zugewiesenen Kohlenvorrat sparsam umzugehen, zumal heute noch nicht gesagt werden kann, ob und in welchem Umfang zusätzliche Mengen nachträglich zugewiesen werden können. Der einzelne wird um so lieber seinen Brennstoffvorrat vorsorglich hüten und für die kalte Jahreszeit auszubehalten, wenn er das Gefühl hat, daß die Zuteilung gerecht erfolgt. Die neue Anordnung gibt ihm die Gewißheit: Je größer die Familie, desto mehr Kohle!

Aber auch jene, die keinen Gas- oder Elektroherd besitzen, sollen nicht benachteiligt sein; sie erhalten für Kochzwecke eine Extra-Zuteilung, ebenso wie jene, bei denen besondere Gründe einen höheren Brennstoffverbrauch bedingen, sei es Ausübung eines Berufes in der Wohnung, seien es Krankheitsfälle usw. Auch Haushalte, die einen Untermieter haben, erhalten ein Zusatzkontingent, wenn der bemietete Raum bezugbar ist.

So berücksichtigt die neue Anordnung eine Reihe von Möglichkeiten, um eine gerechte Rationszuteilung zu gewährleisten. Es sei viel leicht nur noch erwähnt, daß auch ein Auf gleich zwischen kalten und warmen Gebäuden geschaffen ist, und zwar dadurch, daß die Anordnung drei Klimazonen vorsieht, die entweder höher oder niedriger bei der Zuteilung gewertet werden. Da jeder Bezirk eines Wirtschaftsraumes in eine solche Klimazone eingereiht ist, wird eine evtl. höhere Bevorratung für die dem einzelnen Wirtschaftsrat zugewiesenen Haushaltungen automatisch garantiert.

Durch Kredit-Aktion erleichtert

Wenn einerseits die Sicherstellung des Hausbrand-Rations vor Eintritt des Winters gewährleistet, andererseits aber eine volle Ausnutzung der vorhandenen Transportmittel und eine gleichmäßige Weiterproduktion garantiert werden soll, ist es notwendig, daß die Kohlen beim Eintreffen am Bestimmungsort sofort vom Kohlenhändler und durch diesen vom Verbraucher abgenommen werden. Daher führt die neue Anordnung den Abnahmeweg durch den Verbraucher im Rahmen seiner Zahlungsmöglichkeit ein. Eine Kredit-Aktion wird jenen Verbrauchern, die aus eigener finanzieller Kraft dazu nicht in der Lage sind, die frühzeitige Einlagerung und Bezahlung der Kohle ermöglichen. Hierfür sind die entsprechenden Vorbereitungen mit den Behörden, Organisationen der Industrie und des Handwerks sowie mit der DWA getroffen. Jeder Verbraucher hat also künftig die Möglichkeit, sich seinen Kohlenvorrat rechtzeitig zu sichern. Notwendig ist dabei, daß er ihn auch innerhalb seines Haushaltes einlagert, damit nicht die Rollenhandelsplätze überfüllt sind. Nur dann, wenn der Verbraucher nachgewiesenermaßen seine Zahlungsmöglichkeit der Einlagerung hat, soll der Kohlenhändler die Kohle auf seinen Lagerplätzen für den betreffenden Verbraucher zur zeitnennweisen Abnahme zur Verfügung halten.

Abwarten und nicht ungeduldig werden!

Wenn auch die Hausbrand-Bevorratungsaktion für den Winter 1940/41 sofort zu Beginn dieses Frühjahrs ihren Anfang nehmen wird, so ist damit nicht gesagt, daß nun alle Volksgenossen gleich in den ersten Wochen beliefert werden. Die ungenutzten Mengen, die für den Hausbrand notwendig sind, erfordern, wie bereits erwähnt, eine gut durchdachte Transportleistung. Es ist daher denkbar, daß Volksgenossen in einem Teile des Reiches schon im Frühjahr, in anderen Teilen des Reiches erst im Verlauf des Sommers ihren Vorrat beisammen haben. Es ist also oberste Pflicht für jeden, nicht ungeduldig zu werden und abzuwarten, bis die für sein Gebiet bestimmten Kohlenzüge eintreffen. Hier vorzueilen, der alle Voraussetzungen für ein volles Gelingen der Aktion in sich trägt.

Kabinettsumbildung in London

Fortsetzung von Seite 1

mentarische Sekretär beim Informationsministerium, Sir Edward Grey, wurde Finanzsekretär beim Kriegsministerium, Sir Samuel Hoare erhielt als Luftfahrtminister die Unterstützung von Lord Rivedale, der als Vizevorsitzender des Luftverformungsrates die Flugzeugherstellung zu überwachen hat.

Diese personellen Veränderungen in der ersten Garnitur der englischen Kriegsregierung tragen viel zu deutlich den Stempel demokratischer Parlamentarismus, als daß man ihnen irgendwie ernsthafte Bedeutung beimessen könnte. Durch dieser durchsichtige Schiebungen verliert man jetzt in England unruhig gewordenen Gemüter zu beschwichtigen und der englischen Öffentlichkeit im Auge der mehrfach verkündeten „aspektierten Aktivität“ Sand in die Augen zu streuen. Das und nichts anderes bedeuten diese „Personalveränderungen“.

Einigermaßen beliebt wird man nur den neuen Kabinettsmitgliedern vom Kriegsminister zum Oberkriegsminister zum Kenntnis nehmen. Der struppellose Lügner W. C. hat es glatt verstanden, den bisherigen Luftfahrtminister Kinastley Wood fast zu stellen, obwohl Churchill Waffe, die Marine, bestimmt nicht mehr „Erfolge“ aufzuweisen hat als die Luftwaffe. Aber im Schwindeln war W. C. dem Luftfahrtminister Kinastley-Wood um einige Ratenlagen voraus. Das genügt, um den bisherigen Luftfahrtmi-

nister aus dem Felde zu schlagen und sich dessen Machtbereich anzueignen. In typisch plutokratischer Manie hat es W. C. verstanden, durch Struppellosigkeit gegenüber seinen eigenen Leuten, durch ungläubliche Verlogenheit und ausgiebigen Gebrauch seiner stabilen Ellenbogen einige neue feste Gründe zu errattern. Wenn somit als einziges scheinbar wertvolles Charakteristikum dieser Kabinettsveränderungen ein neuer Machtzuwachs für den Erzläugner Churchill zu verzeichnen ist, so ist andererseits klar, daß dieser Personalwechsel im britischen Kabinetts an der eigentlichen Szene nichts ändern wird. Die englischen Kriegsminister werden in der gleichen Weise wie bisher den Krieg gegen das sozialistische Deutschland und das sich bereits in seinen Konturen deutlich abzeichnende neue Europa betreiben, nur vielleicht noch struppeloser und lügenhafter.

Engländer richten Blutbad an

Amsterdam, 3. April (AP-Funk)

Bei einem Streit, der im Bezirk Quanaqua in der britischen Kolonie Nordrhodesien ausgebrochen war, feuerten die englischen Truppen nach den verärgerten englischen Kolonialmethoden rückwärtslos auf die eingeborenen Arbeiter. Zehn Eingeborene fielen als Opfer des jüdisch-plutokratischen Ausbeutungssystems, neun wurden schwer und 20 leicht verwundet.

Jetzt muß die Jugend ihr Gelöbnis einlösen

Aufrüttelnder Appell des Generalfeldmarshalls Hermann Göring an die künftigen Träger deutscher Größe

Berlin, 3. April (AP-Funk)

Im Rahmen der Aktion für die geistige Betretung der Hitlerjugend, die Reichsleiter Rosenberg im Auftrag des Ministers für die Reichsverteidigung durchführt, sprach am Mittwoch früh Generalfeldmarschall Göring zur deutschen Jugend.

In packenden und mitreißenden Worten schillerte er den Jungen und Mädchen die welt-

historische Größe dieser Zeit und die Pflichten, die der deutschen Jugend in dem entscheidenden Freiheitskampf unseres Volkes erwachsen. Er erinnerte an das wechselvolle Schicksal Deutschlands in den letzten Jahrzehnten, an den ruhmreichen Heldentum im Weltkrieg und den schmachvollen Sturz in tiefe Not und bitterstes Elend im Jahre 1918 und schließlich an die fähige Tat des Führers, der durch die nationalsozialistische Bewegung die Volksgemeinschaft geschnitten und ein Reich der Größe, Kraft und Herrlichkeit geschaffen hat. Jetzt gilt es, dieses Werk des Führers gegen den Haß und den Vernichtungswillen der Feinde nach außen zu verteidigen und für alle Zukunft zu sichern.

Der Generalfeldmarschall wandte sich dann vor allem den Aufgaben zu, die die Jugend erfüllen muß, um zu ihrem Ziel in dem großen Schicksalskampf des deutschen Volkes beizutragen. Lebenslust und Lebensfreude sind Vorrechte der Jugend; diese Vorrechte soll und will ihr niemand nehmen.

Der Ernst der Zeit aber erfordert auch von ihr Disziplin und nationalsozialistische Haltung. Jeder soll zuerst seine Pflicht klar erkennen und mit Eifer dort erfüllen, wo Volk und Vaterland sie fordern. In Friedenszeiten hat die Jugend dem Führer Treue und Gehorsam, Kameradschaft und Opferbereitschaft, Anstand und Tapferkeit gelobt. Diese Tugenden muß sie jetzt bewahren, nicht allein in der Uniform, im Dienst der SA, sondern auch im Alltag, in Schule und Elternhaus, Beruf und Betrieb.

Dabei soll die Jugend auch Achtung vor der Leistung zeigen. Da es meistens die Älteren sind, die schon etwas geleistet haben, wird von der Jugend Achtung vor dem Älteren verlangt. Auch die Verbunkelung zum Schutze der Heimat darf nicht dazu führen, daß junge deutsche Menschen verwaarlosten und schlechten Taten nachsehen. Jeder, ob Junge oder Mädchen, soll sich so verhalten, daß er stets vor den Führern treten kann und sich nicht zu schämen braucht.

„Jetzt euren Ehrgeiz darein“, so schloß der Generalfeldmarschall seine aufrüttelnde Ansprache, „der großen deutschen Volksgemeinschaft zu dienen, wo ihr könnt. Wenn ihr die von mir gekennzeichnete nationalsozialistische Haltung bewahrt, die ich mit allem Ernst von euch fordern muß, dann werdet ihr das Vertrauen rechtfertigen, das der Führer in seine Jugend setzt. Dann erfüllt ihr den Eid, den ihr ihm geleistet habt. Verachtet niemals, daß ihr es seid, die bereinst diesen Staat und dieses Reich tragen sollen, das unser Führer geschaffen hat und das mit Gut und Blut schwer errungen und erkämpft worden ist. Erinnert euch stets daran, daß ihr die Pflichten der Idee weiter tragen sollt in alle Zukunft hinein: die Idee des Nationalsozialismus, die Idee der Volksgemeinschaft, die Idee Großdeutschlands.“

Die Rede wurde von sämtlichen Reichsführern übertragen und von der deutschen Jugend im Rahmen von Vortragsveranstaltungen in Schulen und in Betriebsgruppen gehört.

Trocken schmeckt auch die beste Cigarette nicht gut\*)

ATIKAH 5A

\*) Sollte eine „vergeßene“ Cigarette einmal ausgetrocknet sein, so ist sie im Ru aufgeföhrt, wenn man vor dem Anzünden die Brandfläche leicht mit der Zungenspitze befeht.



# Wie Beck's Akten gefunden wurden

130 Kisten Anlagematerial / Das Beste wäre beinahe verbrannt worden

rd. Berlin, 4. April. (Eig. Meld.).

Die Fotografien der diplomatischen Dokumente des deutschen Reichsbüros wurden von Berlin verfaßt. Sie mühten diejenigen befristet machen, die sie hergestellt haben. Prüfung und Uebersetzung dieser Dokumente eracben: 1. Daß sie in einem primitiven Polnisch redigiert sind, das kein Vorkalender gebrauchen würde. 2. Daß die deutschen Uebersetzer in ihrem Eifer neue polnische Worte geschaffen haben, die kein Wörterbuch enthält. — Die Neuwörter „Daily News“ enthält diese Irrtümer und schreibt: „Eine Fälschung scheint in den deutschen Dokumenten vorzuliegen.“ — Das schreibt die französische Agentur Havas. Warum? Es gibt kein anderes sachliches Kraument gegen die klare Beweisraft der Aktenstücke der polnischen Diplomatie!

### Polnisches Polnisch!

„In primitivem Polnisch redigiert“? — Nun, die Erklärung ist recht einfach. Das Dr. R. Mitagies unserer Berliner Schriftleitung hatte Gelegenheit, aus dem Munde des früheren deutschen Botschafters in Warschau von Rolffe Einzelheiten über die Vergangung und Bearbeitung der Warschauer Akten zu hören. Botschafter von Rolffe, der vom Reichsaußenminister mit der Erforschung der Vorgeschichte des Krieges beauftragt ist, leitet jetzt die Bearbeitung des Materials, das aus den Akten und Archiven des Warschauer Außenministeriums geborgen wurde.

Zufällig hat, wie die Uebersetzer aus dem Stabe des Botschafters befrägen, die Uebersetzung der Akten ins Deutsche dadurch besondere Schwierigkeiten bereitet, daß sie vielfach in einem schlechten Amis-Polnisch, andererseits oft in einer übertriebenen geschraubten, im Deutschen schlecht wiederzugeben Sprache abgefaßt sind. Hinzu kommt, daß es mit dem von Havas den polnischen Diplomaten zugeschriebenen reinen Polnisch durchaus nicht immer so gut bestellt war. Graf Potocki zum Beispiel ist in Wien aufgewachsen und hat seine Muttersprache erst in späteren Tagen gelernt. Die „von den Uebersetzern geschaffenen neuen polnischen Wörter“, die Havas in seiner Not zu finden gezwungen war, erklären sich, wie die Uebersetzer unserem Mitarbeiter erklären, aus der Tatsache, daß es eben ein einheitliches Polnisch nicht in dem Sinne gibt, wie man es in den Sprachen der Kulturländer kennt.

### Berge von Akten

Bergeweis türmten sich in den Kellerräumen des Auswärtigen Amtes in Warschau die Akten. Teilweise in wüstem Durcheinander, andere sauber in Akten verpackt, so hat sie die deutsche Kommission im Palais Brühl, dem polnischen Außenministerium, gefunden. Als die deutschen Beauftragten an die Vergangung des wertvollen Materials gingen, fanden sie das Palais Brühl in einem chaotischen Zustand vor. In den Kellerräumen hatten die Bedienungsmannschaften mehrerer Wionierbatterien gehaust, die in der Nähe ihre Feuerstellung hatten. Regale und Kinnräume waren durchwühlt, Akten lagen in den Zimmern und Gängen, bis schließlich die Beamten des Gesandten Dienstmann, der die Kommission leitete, auf eine Anzahl Akten stieß, die ein abenteuerlicher Zufall vor dem Abtransport bewahrt hatte.

### Herrenlose Kisten auf dem Bahnhof

Während die Polen bereits seit dem 25. August an die Verpackung gegangen waren und am 3. September die Verladung begann, hatten

diese Kisten ihr eigenes Schicksal. Man hatte sie wohl zum Ostbahnhof geschafft, aber da die Beamten in dem Durcheinander schon das Beste gesucht hatten, blieben die Kisten als rubender Bol in der Erscheinung flucht im Trubel des zusammenbrechenden Staates stehen.

Es wurde brenzlich! Da klingelte in dem Aufenthaltsraum des Außenministers Beck das Telefon:

„Hier Ostbahnhof! Herr Minister, was soll aus den 130 Kisten werden?“ — — — — — verdammt — die Akten — ja, was sollen...“

„Sofort verbrennen!“ — entschied der Diensthabende. Ob es nun dem Bahnhofsvorsteher leid tat um die schönen Akten? Ob er in der allgemeinen Schlampererei unterging? Jedenfalls standen die Akten noch einen Tag in den Verladerräumen, bis dann der Vorsteher kurzerhand entschied, sie wieder in das Palais Brühl zurückzuschicken. Zufall? Schicksal? Wer weiß es? So kam es, daß diese 130 Kisten gemeinsam mit den 130 Akten aus den Kellern des Palais Brühl in die Archive des Auswärtigen Amtes wanderten, zur Bahn, mit Autoskolonnen, mit sich führend die Beweise historischer Schuld und politischen Wahnsinns.

### „Scisle — tajne“ — streng geheim

Wir stöbern in Bergen von Papieren, die vor uns liegen. Da liegt ein Bericht eines Botschafters an die Warschauer Zentrale. Die Unterschrift „R. P.“! Also ein Bericht von Potocki, der am Rande die Bemerkung des Außenministeriums trägt: farbige Stempel und Signaturen mit Farbstiften, unten ein Vermerk, daß Durchschläge nach Paris und Rom gegangen sind. Da eine Mitteilung des polnischen Botschafters in Berlin, Lipski, mit seiner Unterschrift. Andere Signaturen sind so unleserlich, daß sie nur dem Eingeweihten kenntlich sind. „Da, das ist...“ sofort erkennt Botschafter Rolffe die Unterschrift. „Sehen Sie, hier hat er außerdem einen Namensstempel benutzt, da es sonst doch niemand lesen kann.“

So wandert ein Dokument nach dem anderen durch unsere Hände. Hier ein chiffriertes Telegramm, dort eine Aufzeichnung des Rabinetschefs von Beck, Originale und Durchschläge, die nicht minder beweiskräftig sind. „Rapport Polityczny Nr. XVIII/5“ steht darüber. „Scisle — tajne“ — Streng geheim! Unterschrift: Lukaszewicz, Ambassador R. P. — Botschafter der Republik Polen. — So geht es Stück für Stück.

Racyniski berichtet aus London, Potworowski aus Stockholm, Stempel und Unterschriften bezeugen die Meilensteine eines verhängnisvollen Weges.

### Beweise der Kriegsschuld

„Sind nur die bisher veröffentlichten Akten als besondere Hinweise schon herausgesucht?“ „Nein, wir sichten planmäßig das Material, und unsere Uebersetzer bearbeiten täglich einen kleinen Teil des riesigen Materials.“

So konnte Botschafter v. Rolffe dem Reichsaußenminister die erste Zusammenstellung von Dokumenten überreichen, Aktenstücke, deren Veröffentlichung die Welt in Aufregung versetzt hat.

In den Aktenbergen arbeitet ein Stab von Uebersetzern. Was mögen diese staubgrauen Stöße noch bergen? Hier öffnet sich dem Politiker und dem Historiker eine Fundgrube, die wertvollste Einblicke in das Werden des heutigen Krieges gestattet. Hier liegt zum Teil noch ungeschoben der Schatz der Schuldbeweise, die hart und klar genug sind, die Verantwortlichkeiten vor der Geschichte festzulegen.

## Darré bei Ungarns Reichsverweser

Deutsch-ungarisch-jugoslawische Landwirtschaftsbesprechungen

Budapest, 3. April (SB-Funk)

Im Laufe des Mittwochs wurde Reichsminister Darré vom Reichsverweser von Horty in Privataudienz empfangen.

Nach einem Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki hatte Reichsminister Darré im Beisein des ungarischen Ackerbauministers eine vorläufige erste Unterhaltung mit dem Mittwochs hier eingetroffenen jugoslawischen Ackerbauminister Tschubrikowitsch.

Donnerstag besucht Reichsminister Darré im Beisein des Reichsverwesers von Horty die ungarische landwirtschaftliche Ausstellung.

Der Empfang des Reichsernährungsministers und Reichsbauernführers Darré durch das Staatsoberhaupt des befreundeten Ungarn unterstreicht die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die sich auch wirtschaftlich auf das glücklichste ergänzen. Daß diese Zusammenarbeit auch die übrigen Staaten des Donauraumes erfasst, beweist die Tatsache, daß der jugoslawische Ackerbauminister an den deutsch-ungarischen Besprechungen ebenfalls teilgenommen hat. So ist Deutschland bestrebt, friedliche Handelsbeziehungen in einem Raum zu pflegen und zu verhärteln, in dem die Besatzmächte immer wieder die Brandfackel des Krieges zu schleudern versuchen.

## Das Neueste in Kürze

Dr. Goebbels gab den Mitgliedern der Reichspropagandaleitung neue Richtlinien. Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels empfing am Mittwoch im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Mitarbeiter der Reichspropagandaleitung, Amtsleitung, Rundfunk und die Hauptstellen der NSDAP, die zu einer Arbeitskonferenz nach Berlin gekommen sind. In kurzen Ausführungen gab er ihnen Richtlinien für ihre weitere Tätigkeit.

USA-Staatsschuld erneut ansteigen. Das amerikanische Schatzamt schloß das neun Monate laufende Rechnungsjahr Ende März mit einem Defizit von 218 Millionen Dollar gegenüber 274 Millionen Dollar am entsprechenden Vorjahresstag. Die Staatsschuld stieg also insgesamt von 3985 Millionen Dollar auf 42540 Millionen Dollar.

Dammbruch bei Neusab. Bei Neusab durchbrach das Hochwasser an einem Nebenarm der Donau einen Kotdamm und setzte eine Siedlung völlig unter Wasser. Zweitausend Men-

schen wurden obdachlos, 34 Häuser wurden zerstört.

Fluglinie Amsterdam-Lissabon eröffnet. Dienstagnachmittag landete auf dem Lissaboner Flughafen eintrag das erste Flugzeug der neueröffneten holländischen Fluglinie Amsterdam-Lissabon.

### Der russische Botschafter bei Hull

DNB Washington, 3. April. Der russische Botschafter Umanfso suchte am Dienstag Staatssekretär Hull auf und hatte mit ihm eine einstündige Unterredung.

### Der britische Botschafter bei İnönü

DNB Istanbul, 3. April. Die Reuter meldet, hatte der britische Botschafter Dienstagabend eine 1½stündige Unterredung mit dem türkischen Staatspräsidenten İnönü. Der türkische Außenminister war zugegen.



Auch die „Astra“ bleibt sich immer gleich:  
★ Immer aromatisch,  
★ Immer leicht,  
★ Immer frisch!  
Erklärung  
Nur ausgewählte reine Orienttabake erster Provenienzen finden für die „Astra“ Verwendung. Das besondere Mischverfahren ergibt die unveränderliche charakteristische Vereinigung von Leichtigkeit und reichem Aroma.  
48  
MIT UND OHNE MUNDSTOCK  
Ihr guter Stern...



Heinrich Georges skandinavische Reise

(Sonderbericht des HZ aus Mailand)

Staatschauspieler Heinrich George unternahm während des Monats März auf Einladung verschiedener skandinavisch-deutscher Organisationen, eine Vortragsreise durch Skandinavien mit deutschen Dichtungen von Luther und Goethe bis zu der neueren deutschen Dichtung auf seinem Programm.

Der nächste Aufenthalt auf der skandinavischen Reise Georges war die alte schwedische Universitätsstadt Uppsala, wo dem Schauspielers von den schwedischen Studenten begeistert geschuldet wurde.

Am schließlichen aktivierte sich vielleicht der Wunsch der Reise in Mailand, wo der Reichsverband Schweden-Deutschland, der die Anwesenheit von der skandinavischen Reise gegeben hatte, der Gastgeber war.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß die edle Vortragskunst Heinrich Georges, die mehr ein Spiel als ein Leben ist, wenn auch die Grenzen des Vortrags einhaltend, viele neue Freunde für die deutsche Dichtung in Skandinavien gewonnen hat.

Der Berliner Dichterpreis verteilt

J. v. d. Goltz — E. M. Mungenast — Frz. Tumlér (Eigener Bericht)

Der seit einigen Jahren verteilte Berliner Dichterpreis, der regelmäßig an Wilhelm Pieper,

Die Zeit ruft den Sämann / Von Fritz Christoph

Leise, durch die nachhallen Tage, durch die frostigen Nächte, durch den braunen Wald, über das ruhende Feld, schleicht die Zeit die Dohlen und Schlangen herab ins Dorf, die Zeit, die den verfunkenen Schlummer mählich bricht und uns das lange Wachen wieder mit auf das Nachtlager gibt.

Unstet geht der Bauer umher, bald da, bald dort wendend, zieht er jetzt den Pflug zwischen den verlassenen Ackergeräten hervor, fährt prüfend über die Schär und schiebt ihn wieder auf seinen alten Platz zurück.

Schallend hat sich das Tor hinter ihm geschlossen, und mit hastigen Schritten geht er zur Dorfkirche. Indes, auch dort findet er heute keine Ruhe, das neckische Wort des Schmiedes trifft ihn nicht, weckt keinen Widerhall in ihm.

Erhard Mittel und Herbert Menzel verabschiedet wurde, ist in diesem Jahre Joachim von der Goltz, Ernst Moritz Mungenast und Franz Tumlér zuabacht worden.

Der 1892 in Bitterburg geborene Joachim von der Goltz wurde durch sein Friedrichs-drama „Bater und Sohn“ früh bekannt.

Ernst Moritz Mungenast, geboren 1898 zu Reg, ist uns durch seine Vorlesungen-Romane ein Begriff geworden.

Franz Tumlér aus Gries (1912 geboren) ist mit seiner Novelle „Das Tal von Lauja und Turon“ zuerst bekanntgeworden.

Ein ungewisses Etwas bohrt in des Bauern Brust, will sich gewaltsam ausspannen und ihm schier die Herzstammer zerprengen.

Wieder in seiner Hofreite angelangt, will er in die Küche, er hört die Bäuerin darin hantieren und lechzt vor der Tür um.

Durch das Haus, die Scheune und den Stall, hin und zurück. Wie viele Male wohl mag er heute schon so erwandert sein?

Dichter, der die Heimat liebt, gelang dann in seinem letzten Werk „Der Soldateneid“ ein Sinnbild neuen völkischen Denkens und Fühlens.

Drei Dichter wurden preisgekrönt. Der Preisverteiler ist zu seiner Auswahl zu dankbar, denn er zeichnete Menschen unserer Zeit und unserer Empfindens aus.

Heinz Grothe.

„Ero der Schelm“ nun auch in Berlin

(Eigener Bericht)

An der Berliner Staatsoper kam der jugoslawische Komponist Jakob Gotovac mit seiner fiktionalen Oper „Ero der Schelm“, die feinerzeit in Karlsruhe in Deutschland zum ersten Male gegeben wurde.

Neues „Libelle“-Programm

Dieses Programm der ersten April-Hälfte bringt im Rahmen recht unterhaltender Kabarettarbeiten einige ganz hervorragende Nummern besser Varietätart. Den stärksten Eindruck hinterläßt wohl die 17jährige Elisabeth Endreß, eine grazile Erscheinung auf dem Silberleibtrakt.

Die Arbeit immer das Echter guter W. Klein des Lebendigen durch einen, seinen Zuhörer dem Über das Verursachen fällen. Hand des Ba auf einen A des Lebens s stimmt ist, a Rette der K immer in ed in der Gran schloß. Ihn anfern, daß d ens trägt, i Zehre gekom sein!

Neue Bücher

Das tausendjährige Prag

Dr. Josef Všíner, der als Professor der Prager deutschen Universität und als stellvertretender Primator von Prag fast zwanzig Jahre in Prag lebte, gab im Gauverlag Bayerische Ostmark ein ausgezeichnetes Buch über die Stadt an der Moldau heraus.

H. Schulz.

Bad, Geschäfts- und Abreißkalender

Wieder erscheint der Badische Geschäfts- und Abreißkalender, der sämtliche Anstalten der Reichs- und Provinzialstädte, Gemeinden und Verbände in Baden bringt.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Advertisement for Rheila cough medicine. Text: Vor Erkältung schützen Bei Husten nützen schon 2 Rheila mehrmals täglich in Apotheken, Drogerien 0,50 u. 1,- RM

Angela und der unbekante Soldat

Roman von Willy Harms

Nachdruck verboten

16. Fortsetzung

Die Aussprache mit Angela am ersten Morgen. Ach, es war ja keine Aussprache gewesen, Angela hatte sie nicht zugelassen, sondern hatte mir beim Versuch schon den Mund verriegelt.

Nach dem Abendbrot war Frau Angela zu Frau Martha gegangen, angeblich, weil diese sich nicht auf besand.

Henning und ich legten uns auf die Bank vor der Haustür. Der Mond stand über der linken Scheune. Henning sagte: „Als Nole eben zu Bett ging, hat sie mir stolz erzählt, daß sie im Palmastiel mit dir gewonnen hätte.“

Aber ich hatte heute mittag in der Laube schlecht gespielt. Denn mir war anfallen, daß sich in der Wohnstube, von der aus man

die Laube überfliegen konnte, die Gardine bewegt hatte. Vorsichtig habe ich sie mit den Fingern abgetastet, und mir war, als habe sich hinter ihr ein Schatten ab. Ach zweifelte nicht: hinter der Gardine stand Angela. Ach glaubte, ihre Gedanken lesen zu können.

Ach konnte nicht annehmen, daß auch Hennings Gedanken noch bei Nole ablesen waren. Ach merkte nur, daß ihn etwas stark beschäftigte, glaubte, daß es die leidigen Hypotheken waren und sagte: „Ach werde meinen Kredit anspannen.“

Aber Henning hatte an kein Geld gedacht. Er sagte pföhllich: „Ach habe von Nole so viel, als wenn sie mein eigen Fleisch und Blut wäre.“

„Gut mich nicht so entsetzt an, Nole! Es ist so, wie ich sage. Auch wenn Nole meinen Na-

men trägt, ist sie nicht mein Kind. Es ist gut, daß niemand im Dorf etwas von den Zusammenhängen ahnt, alle halten Nole für meine Tochter, die nur vor der Ehe geboren ist. Und darüber regt sich niemand auf.“

„Du's nicht, Henning! Es gibt Dinge, die keine Worte vertrauen!“ Mir ist in Erinnerung, daß ich drans und dran war, aufzuspringen und davonzulaufen.

„Dab' doch sonst niemand, Nole, dem ich davon erzählen kann. Darum gönne' es mir schon, daß ich den Mund aufmache. Ich will niemand herabsetzen, am allerwenigsten meine Frau.“

So habe ich denn an dem mondheilen Abend mit pochendem Herzen erfahren, wie Henning und Angela zusammengekommen sind. Henning sprach abendlich, in Broden, und oft habe ich den Zusammenhang erraten müssen.

Wochenlang lag der Bizefelfeld Utermard wegen des Rückschusses im Kieferdelazarett auf der Beddel in Hamburg. Der Oberarzt machte ein sorgenvolles Gesicht, das Nole wollte nicht weichen, es drohte eine Amputation; vielleicht waren Zeugnisse in die Wunde gekommen.

Schwester Angela tat es. Sie obferte ihre Nähe, um den Schmerz wunden durchzubringen. Keiner freute sich mehr als sie, als das Fieber allmählich zurückging und das Besinnen sich besserte.

Die Blätter der Platane im Lazarettgarten begannen sich zu entfalten, als Utermard ihn zum erstenmal betreten konnte. Er humpelte an zwei Krücken. Schwester Angela begleitete ihren Schöpfer und führte ihn durch die gewohnten Steige. Auf einer Bank sahen sie eine Viertelstunde in der Sonne.

„Sie können sich nicht vorstellen, Schwester, wie das ist, wenn man das Gefühl hat, daß man wieder leben wird. Das ist, als wäre aus Nacht Tag geworden. Ich weiß, was ich Ihnen zu danken habe. Ohne Sie wäre ich draufgegangen, wäre mindestens ein hilfloser Krüppel.“

„Das reden Sie sich nur ein, Herr Utermard.“ „Ich rede mir nichts ein. Sie haben den Arzt, der Henning Utermard heißt, gerettet und darum ist er fortan Nole's in Ihren Händen. Sie haben das Verfügungsrecht über ihn.“

Schwester Angela wurde unruhig. Sie rückte ihre Hände zurecht und nestelte an der weißen Schürze.

„Wenn Sie wieder ganz gesund sind, denken Sie anders. Dann verlieren die Lazarettwachen ihre Bedeutung. Und das ist gut. Die gesunden Menschen haben das Wort, nicht die Kranken.“

Utermard schüttelte den Kopf und missterte von der Seite verstoßen die Schwester, die ihm viel mehr als eine Schwester geworden war.

„Warum sind Sie eigentlich immer so ernst, Schwester Angela?“ „Denken Sie daran, daß ich täglich mit Schwerkranken umzugehen habe.“ „Das allein kann es nicht sein. Ich glaube, Sie haben auch viel mit sich selber zu tun. Noch nie habe ich Sie richtig lachen hören. Lachen Sie einmal, Schwester!“ (Fortsetzung folgt.)

Vertical advertisements on the right margin including 'HIN', 'Ad. HO', 'Jung', and 'Eine F'.



In die Lehre

Die Schule des Lebens öffnet sich wieder für viele junge Menschen in diesen Tagen nach Ostern. Es ist ein großer Schritt in weites unbekanntes Land. Das Schulbuch wird zugemacht und das Buch des Lebens tut sich auf. In ihm zu lesen, fordert offene Augen, klaren Geist und harten Willen. Im Augenblick hat noch jeder von denen, die jetzt die Schule verlassen haben und nun in die Lehre gekommen sind, die Qualifikation zu einem großen und wichtigen Manne. Wenn erst ein paar Jahre vergangen sind, dann scheidet sich schon die Spreu vom Weizen, und von allen Lehrlingen sind wenige auszuwählen. Aber noch ist der „Lilji“ der kommende Mann und der Lehrling zwingt Respekt ab, denn: weiß man wohl, was aus ihm später noch alles werden wird? Die Hoffnungen sind groß, noch größer die Aufgaben — aber die Tat allein entscheidet. Die Lehre des Berufs ist die Lehre des Lebens und die Lehrjahre sind der Schlüssel zum Tor der Zukunft. Tausend von unseren Jüngsten ist er in diesen Tagen nach Ostern in die Hand gelegt. Nun kommt es darauf an, schließen zu lernen, um das große Geheimnis des Lebens zu öffnen. Und dieses Geheimnis heißt Erfolg.

Damit kann sich Mannheim sehen lassen

In einer Woche wurde mehr Metall abgeliefert, als 1915 in zwei Monaten

Im ganzen Reichsgebiet ist die Sammlung kriegswichtiger Metalle im vollen Gange. Wie es nicht anders zu erwarten war, bewies die Mannheimer Bevölkerung auch in dieser Hinsicht wieder ihre Opferbereitschaft. Wer främte — viele tun es gegenwärtig immer noch — in diesen Tagen nicht in Schubfächern, in Kisten und Trüben, in allen Ecken und Winkeln des Hauses nach den verborgenen Schätzen? Viele Jahre hindurch hatte man sie kaum geachtet; sie waren eben einmal da und gehörten zur Wohnung. Das war oft der ganze Zweck des Daseins. Nun hat man sie an's Licht geholt und der Sammlung zugeführt. Manche Altgerät, mancher Siegespreis wurde von den Kommoden und aus den Glaskränken genommen und ohne launiges Hin und Her an den rechten Platz, zur Sammelstelle gebracht. Bei dem einen oder anderen — wir glauben es gern — geschah dies mit schwerem Herzen; feiner aber trauert den Einzelstücken nach; denn erheben leistet das kriegswichtige Metall dem Staat und damit dem Vaterlande größere Dienste als einer Privatperson, und zweitens können

die Bedarfsgegenstände im Haushalt zweckhaft und der Schmutz des Heims schön und ansprechend auch ohne Metall sein. Davon sind alle überzeugt. Und aus diesem Grunde hat die Metallammlung in den ersten acht Tagen schon ein Ergebnis aufzuweisen, das sich sehen lassen kann.

Dor 25 Jahren

Der letzte Montag brachte den höchsten Ertrag. Das wird wohl damit zusammenhängen,

daß der Tag zuvor ein Sonntag war und die Volksgenossen Zeit und Ruhe hatten, im Haushalt nach den metallischen Dingen zu fahnden. Viele erinnern sich anlässlich dieser Sammelaktion an die vor fünfundsiebzig Jahren. Auch im Jahre 1915 wurde die Bevölkerung aufgefordert, kriegswichtige Metalle freiwillig abzuliefern; die Sammlung dauerte vom 16. August bis 16. Oktober. Wenn wir nun einen Vergleich ziehen, kommen wir zu einem erstaunlichen Resultat: das Ergebnis der gegenwärtigen Sammlung im Zeitraum von einer Woche übersteigt das in zwei vollen Monaten des zweiten Weltkriegsjahres erzielte Ergebnis ganz erheblich. Es beweist sich, wenn wir diesen Vergleich anstellen, wieder einmal, welche Früchte die nationalsozialistische Erziehungsbewegung zu verzeichnen hat.

In der Hauptversammlung schickten sich die abgelieferten Gegenstände zu übermannshohen Bergen auf. Was man sich nur denken kann, hat hier Platz gefunden: Sportpokale mit den eingravierten Namen des Siegers neben schweren Uhrgehäusen verbeulte Wälzmaschinen, auf denen wackere Rusler einst schwingende Walzer und jadtige Märsche geblasen haben, fanden als Nachbarschaft Teeservice aus Großmutter's Zeiten und zwei oder drei gut erhaltene Kistenbecher, die kaum ein halbes Jahrzehnt aus der Fabrik sein mochten, nebenbei haben sich ein volles Duzend messingene Gardinenstangen ausgebreitet. Vor ein paar Tagen tickte noch eine Waderuhr im Innern des über zwei Meter hohen Berges. Die Arbeiter, die damit beschäftigt waren, die Metalle zu sondern, haben wohl runde Augen gemacht, als sie das hörten. Dieses ungewollte Vorkommnis beweist, daß hier kein totes, sondern lebendiges Material ruht, das dem Leben der Nation dienen wird.

Es ist ein dauerndes Kommen und Gehen in den Sammelstellen; die Helfer haben alle Hände voll zu tun. Bis zum 30. April wird die Sammlung ohne Unterbrechung ihren Fortgang nehmen und die Treue und Hilfsbereitschaft aller Deutschen sichtbar dokumentieren.



„Und das ist die Quittung!“

Abb.: Fr. Haas

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Vom Nationaltheater. Am Sonntag, 7. April, wird nachmittags im Nationaltheater zu ermäßigten Preisen die Operette „Das Land des Lächelns“ gegeben. — Glanz Zwinger, der erst kürzlich in Italien mit großem Erfolg galt, wurde eingeladen, in der kommenden Woche bei einem Gastspiel deutscher Künstler in Karlsruhe die Leonore in „Fidelio“ und die Holde in „Tristan und Isolde“ zu singen.

und auf den Gehweg geworfen, wobei er Verletzungen am Rücken und an der rechten Hand davontrug. Mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerwehrpolizei wurde der Verletzte nach dem Heinrich-Kanz-Krankenhaus gebracht. Die Schuld an dem Unfall trifft den Verletzten selbst, weil er plötzlich von der linken auf die rechte Fahrbahnseite fuhr. — Bei einem weiteren Verkehrsunfall wurde ein 59 Jahre alter Mann leicht verletzt. Auch dieser Unfall ist auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Die große Kunst-Parade. Am Sonntag, den 7. April, kommen bekannte Rundfunkkünstler nach Mannheim. Es ist nach längerer Pause wieder das erste Gastspiel, das die persönliche Bekanntheit mit den Zimmern vermittelt, die wir tagtäglich aus dem Lautsprecher erklingen hören, vor allem Albert Hofsele, Hans Hannus und Eduard Pöhlner. Außerdem wirkt die Kammer Sängerin Irma Kofler von den Württembergischen Staatsopern mit und Mar Wadewig, der Pianist und musikalische Leiter der allmorgentlichen Gymnastikstunde. Viele andere bekannte Künstler werden weiter gewonnen.

Verkehrüberwachung. Bei den am Dienstag vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung 40 Verkehrsteilnehmer gebührend rüffelnd verwahrt und fünf zur Anzeige gebracht. Außerdem wurden an sieben Kraftfahrzeugführer Vorabstrafweise ausgeschrieben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Ehrung für treue Arbeit. Der Bad, Finanz- und Wirtschaftsdirektor hat nachstehende Gesellschaftsmitglieder mit dem Ehren Diplom für treue Arbeit ausgezeichnet: Für 25jährige Tätigkeit beim Strohwerk in Mannheim Hermann Wenzel, Kontrollent, für 25jährige Tätigkeit bei der Deutschen Bank, Filiale Heidelberg, Fr. Anne Kunz, Sekretärin.

Heranbildung von Stenotypistinnen. Während bei den Arbeitsämtern noch eine größere Anzahl weiblicher arbeitssuchender Angehöriger gemeldet ist, die in absehbarer Zeit kaum in ihren bisherigen Beruf berufen werden können, besteht auf der anderen Seite ein erheblicher ungedeckter Bedarf an Stenotypistinnen, besonders auch in den angegliederten Gebieten. Der Reichsarbeitsminister hat daher die Arbeitsämter um beschleunigte Prüfung ersucht, inwieweit diese Arbeitskräfte im Wege von Umschulungsmaßnahmen dem Stenotypistinnen-Beruf zugeführt werden können.

Zusammenstoß. Am Dienstagmorgen stießen am Adolf-Hitler-Platz in Höhe der Kobelstraße ein Straßenbahnwagen der Linie 3 und ein Lastwagen zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Personen verletzt, ein Straßenbahnwagen und ein Kraftfahrzeug beschädigt. Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen trifft beide Fahrzeugführer die Schuld, weil sie die Verkehrsregeln nicht beachteten.

Heranbildung von Stenotypistinnen. Während bei den Arbeitsämtern noch eine größere Anzahl weiblicher arbeitssuchender Angehöriger gemeldet ist, die in absehbarer Zeit kaum in ihren bisherigen Beruf berufen werden können, besteht auf der anderen Seite ein erheblicher ungedeckter Bedarf an Stenotypistinnen, besonders auch in den angegliederten Gebieten. Der Reichsarbeitsminister hat daher die Arbeitsämter um beschleunigte Prüfung ersucht, inwieweit diese Arbeitskräfte im Wege von Umschulungsmaßnahmen dem Stenotypistinnen-Beruf zugeführt werden können.

Angesahren und verletzt. Auf der Albenaustraße ereignete sich am Dienstagabend ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein 44 Jahre alter Radfahrer kurz vor einer Straßenbahn von der linken auf die rechte Straßenseite fuhr. Der Radfahrer wurde von der Straßenbahn erfasst

Am „Bavrischen Hiesl“, dem Treffpunkt der Saarländer von Mannheim und Ludwigshafen und der rückgeführten Volksgenossen aus den freigemachten Gebieten, fand der vierte frohe Unterhaltungsabend der Saarländer statt. Hieslwin Simon, der selbst von der Saar stammt, ist mit der Einführung dieser Saarländischen Unterhaltungsabende in Mannheim verbunden. Auch der letzte Abend hatte wieder einen guten Besuch aufzuweisen.

Die Gegend um Weinhelm war das Ziel der dritten diesjährigen Wanderung des Wälderwald-Bereichs Mannheim-Ludwigshafen. Mit der OGS fuhr man dorthin und wanderte auf schönen Waldwegen nach Oberloedenbach. Im Abz.-Volkshaus Ludwigsbühl sprach im großen Saale des „Wälderwald-Bereichs“ ein alter Kolonialpionier, über den Schicksalskampf Südafrikas. Der Redner war 13 Jahre Landeskolonialrat in Südafrika und lernte das Land genau kennen. Er gehörte zu den vielen Deutschen, die durch den Versailler Vertrag ihre Heimat verlassen mußten. Voigt formte in seinem Vortrag ein eindrucksvolles Bild von dem Kampf gegen die englischen Kolonialränder.

Kreisleiter Kleemann spricht nach endgültiger Rückkehr aus Wien im Rahmen der politischen Arbeit im Kreis Ludwigshafen in mehreren Versammlungen. Er zeichnet ein packendes Bild von dem Kampf unseres Volkes in Vergangenheit und Gegenwart, von der geschichtlich-völkischen Aufgabe der großdeutschen Nation.

Wartesaal-Schmaroher

Der Ludwigshafener Kriminalpolizei gelang die Ermittlung eines Reizehnsjährigen, der in der Nacht auf den 30. März einem 39jährigen Manne, der auf einer Bank im Wartesaal eingeschlafen war, 950 RM geklaut hatte. Die Geldausgaben hatten den Burken verraten.

Abchied von Gustav Grell

Grau und tief hing der Himmel über den Steinmälern und Kreuzen des Mannheimer Friedhofes, als man Gustav Grell in der Mittagsstunde des gestrigen Tages zu Grabe trug. Die Männer des NSDAP, der SA, Politische Leiter, Vertreter verschiedener Vereinigungen und viele Volksgenossen waren gekommen, um dem Kameraden und Freund das Geleit auf seinem letzten Gang zu geben. Hunderte scharten sich um den in der Vorhalle des Krematoriums aufgestellten Sarg, als das Harmonium mit „Wir treten zum Beten“ die Totenfeier einleitete. In schlichten Worten rief der Führer der Motorschlender 153, NSDAP-Staffelführer Hietzenberg, das an Taten und Leistungen reiche Leben des abgehenden NSDAP-Obersturmführers noch einmal ins Gedächtnis zurück. „Sein Leben war ein einziger Einsatz für Deutschland!“ Mit diesen Worten nahm das NSDAP-Wort mit seinem Kameraden. Nach dem feierlichen Horst-Wessel-Lied legten Obergruppenführer Fuß, die Ortsgruppe der NSDAP, Wohlfahrt, die beruflichen und wirtschaftlichen Organisationen des Vaterlandswerks und die Schützen-Gesellschaft „Diana“ Kränze nieder. Die Waise vom guten Kameraden, leise und verhalten, sang durch die reichgeschmückte Halle. Die Fahnen der Bewegung und des Reiches grühten noch einmal den Toten, der ein aufrechter Streiter für Volk, Führer und Vaterland war.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Abend der Saarländer-Frühlingswanderung / Politische Vorträge

Im „Bavrischen Hiesl“, dem Treffpunkt der Saarländer von Mannheim und Ludwigshafen und der rückgeführten Volksgenossen aus den freigemachten Gebieten, fand der vierte frohe Unterhaltungsabend der Saarländer statt. Hieslwin Simon, der selbst von der Saar stammt, ist mit der Einführung dieser Saarländischen Unterhaltungsabende in Mannheim verbunden. Auch der letzte Abend hatte wieder einen guten Besuch aufzuweisen.

Merding hat er inzwischen von 950 RM schon 200 verbraucht.

Der neue Fahrplan

Aus Anlaß der Einführung der Sommerzeit gab die Deutsche Reichsbahn mit Wirkung vom 1. April neue Kursbücher heraus. Sie enthalten alle zur Zeit verkehrenden Züge und darüber hinaus auch eine Anzahl Verbindungen, die „erst auf besondere Anordnung“ gefahren werden. Weiter finden wir — wie im Frieden — die gesamten deutschen Fernverbindungen, die Verbindungen nach und von dem Protektorat, dem Generalgouvernement Ost und dem neutralen Ausland. Der Preis des neuen Reichsbahn-Kursbuchs Süddeutschland beträgt 1 Reichsmark. Es ist somit für jeden Volksgenossen erschwinglich. Für das Publikum ist es ratsam, sich das Kursbuch zu erwerben, da die Reisebüros gemäß einer Anordnung keine telefonischen Fahrplanauskünfte mehr geben.

Mannheim ist bei der Schaffung des neuen Kursbuchs gut bedacht worden. So erhielt es eine Nachverbindung nach Karlsruhe, die um 2.32 Uhr von Mannheim abgeht, in Heidelberg um 4.35 Uhr weitergeht und um 6.07 Uhr Karlsruhe erreicht. Wer vormittags reisen will, kann hier um 9.24 Uhr abfahren und kommt um 11.30 Uhr in Karlsruhe an, wo er dann weiteren Anschluß nach Offenburg und dem Schwarzwald hat.

Wenn nun viele Verbindungen verbessert oder neu entstanden sind, so besteht doch weiterhin die Forderung nach strenger Reisepflicht. Es heißt daher die Mahnung unserer Zeit: Halte dich an den Regeln!

Herrenschneiderei • Uniformen

Scharnagl & Horr, P 7, 19

Verkaufszeiten der Ladengeschäfte

Eine Kurzregelung für die Sommerzeit

Mit Rücksicht auf die am 1. April in Kraft getretene Sommerzeit wurden die Verkaufszeiten der Ladengeschäfte auch in Baden neu geregelt. Die Verkaufszeiten der öffentlichen Verkaufsstellen sind für alle Wochentage von 7-19 Uhr festgesetzt. Die Ladenöffnung muß spätestens bis 9 Uhr erfolgt sein. Bäckerei, Metzgerei, Fleischer, Fisch, Gemüseläden und Fleischwarenhandlungen mit überwiegender Lebensmittelhandlung können ohne besondere Genehmigung schon um 6.30 Uhr geöffnet werden. Ueber die Mittagspause sind die Laden während zwei Stunden geschlossen zu halten und zwar Lebensmittelläden (Bäcker, Metzger, Konditorei, Süßwaren, Kaffee, Tee, Feinkost, Fisch, Geflügel, Wildpret, Obst, Gemüse, Milch, Käse, Gemüseläden, Drogerien) sowie Tabakwaren von 12-14 Uhr. Die Waren- und Kaufhäuser haben während der Zeit von 12-14 Uhr geschlossen zu halten. Die Apotheke werden von dieser Anordnung nur insoweit erfaßt, als für Nahrungsmittel vertrieben. Sie dürfen Nahrungsmittel in der Zeit von 13-15 Uhr nicht verkaufen. (Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten im Anzeigenteil.)

Jägerprüfung 1940. Wie aus einer Bekanntmachung des Kreisjägersmeisters für den Jagdrevier Mannheim ersichtlich ist, muß die Anmeldung für die diesjährige Prüfung bis 10. April auf der Geschäftsstelle im Rathaus vorgenommen werden.

HINZ Durchschreibebuchhaltungen. In neuer Form nach dem Kontenplan ihrer Fachgruppe. Sofort lieferbar! Verlangen Sie kostenlos Prospekte u. Vorschläge von Ad. HOPPE, Mhm. L 14, 4 20577

Junges Mädchen kommt ins Arbeitshaus

Frauen auf bedenklichen Abwegen / Von Mannheimer Gerichten

Berta K. aus Mannheim ging heimliche Wege in unheimlichen Vierteln, ohne an eine ernste Arbeit zu denken. Nun kehrt sie wegen Gewerbsunlust vor dem Einzelrichter. Was ihr die Anklage vorwirft, gibt sie zu. Vor ihrer Verhaftung hatte sie eine Stelle als Reklameistin, wobei sie den Gästen, die eine große Jede bei ihr machten, den Vorzug gab. Ihre Liebhaber suchte sich Berta bei den Fernbarbaren aus, von denen sie wußte, daß sie nur vorübergehend sich hier aufhielten, um nicht an anderen nächstlichen Erlebnisfeldern gebunden zu sein. Wenn sie bei dem Plädoyer des Staatsanwalts glaubte, mit ein paar Tränen das Gericht zur Milde zu bewegen, so hatte sie sich geirrt. Der Richter entsprach dem Antrag des Anklagevertreters und verhängte über die 25jährige Angeklagte 6 Wochen Haft, verbüßt durch die Untersuchungshaft. Er ordnete außerdem die Einweisung in ein Arbeitshaus an. Nach Ansicht des Gerichts ist diese jugendliche Angeklagte schon eine gewohnheitsmäßige Rechtsbrecherin, der einmal das Arbeiten beigebracht werden muß.

und nahm deren Geldbeutel mit 13 Mark Inhalt an sich. Erna wollte das Geld nur einen Tag behalten und dann wieder zurücklassen, ohne daß es die bestohlene Kameradin merken sollte. Aber sie hatte das Pech, daß der Diebstahl vorher entdeckt wurde. Die Angeklagte hat schon eine düstere Vergangenheit; ihre Vorstrafen liegen auf demselben Gebiet. Der Richter gab ihr für diesen Fall wegen Diebstahls im Rückfall 4 Monate Gefängnis, abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft.

Der verschwundene Koffer

Unter Anklage stand die 25jährige Karoline H. aus Ludwigshafen. Sie lernte in Frankfurt die 18jährige Liesel kennen. Sie landeten beide am 1. November 1939 in Mannheim und betrieben sich bis zur Abfahrt des Zuges in einer Wirtschaft die Zeit. Eine wurde auf ihre neu erworbene Freundin eifersüchtig, weil diese immer wieder Tänzer fand, während sie wie ein Mauerblümchen im Hintergrund bleiben mußte. Endlich fand ein Mann Gefallen an Vene und stellte sie sogar als Wirtschaftlerin in seinen frauenlosen Haushalt ein. Liesel wollte am 2. Tag in Mannheim den Koffer holen, er war verschwunden. Vene hatte inzwischen Schritte und Kleider herausgenommen, und machte mit Liesels Kleidern Staat. Diesmal ging es noch mit 4 Monaten Gefängnis ab, verbüßt durch die Untersuchungshaft.

Eine Arbeitskammeradin bestohlen

Mit tränenerwischtem Gesicht stand Erna L. aus Mannheim vor dem Richter. Am 19. Januar 1940 öffnete sie mit dem entwendeten Schlüssel das Zimmer einer Arbeitskammeradin



Nationalboxer und Titelverteidiger hielten sich

Zweiter Tag der deutschen Amateur-Boxmeisterschaften

Stettin, 3. April. Im weiteren Verlauf der Vorkampfsämpfe um die deutschen Amateur-Boxmeisterschaften in Stettin...

wochnamitag in allen Gewichtsklassen fortgesetzt. Die Reihen der süddeutschen Teilnehmer...

Die Ausschreibungskämpfe wurden am Mittwoch...

Zwei Mannheimer im Handball-Endspiel?

Um die badische Kriegsmeisterschaft im Handball

E. Mannheim, 4. April. Die Kampfsportführung hat nun die Baarungen der Endkämpfe um die badische Handballmeisterschaft...

Licht. Weierheim - Postsporthaus. Wenn wir auch der Auffassung sind, daß sich bei den Endspielen der Mannheimer Vertreter...

Mannheim erlebt die Generalprobe für Budapest

Auch 1940 eine Großveranstaltung der Leichtathleten

E. Mannheim, 3. April. Kaum haben wir die winterlichen Tage hinter uns gebracht...

Wir begrüßen den Entschluß der Reichssportführung, nach Mannheim wiederum eine große Leichtathletik-Veranstaltung zu vergeben...

Die Arbeit des vergangenen Jahres hat sich gelohnt und wir begrüßwünschen die Mannheimer Turngesellschaft v. 1899...

Die besten HJ-Sportler fahren nach Dresden

zu den Hallenkampfspielen der Hitler-Jugend

Berlin, 3. April. Am 9. April werden in der großen Ausstellungshalle in Dresden die 2. Hallenkampfspiele der Hitlerjugend...

ersten Tag im großen Ausstellungssaal zur Entscheidung der Mannschaftsmehrfachkämpfe...

Ämtliche Bekanntmachung

Mannheim - Friedrichsfeld, 3. 4. Die rechtlichen Pflichtspiele der Gauklasse...

Blick übers Land

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt in Baden

Besichtigung von NSD-Einrichtungen in zwei Grenzreisen an Oberheim

Karlsruhe, 3. April. (Sig. Ber.)

Der Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt der NSDAP und Reichsbeauftragte für das Kriegswinterhilfswesen...

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt wurde in Fahrt von Kreisleiter Buel begrüßt und besichtigte anschließend unter Führung von Kreisamtsleiter Brand zwei NSD-Rindertagesstätten...

Von Ettendamm aus setzte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt am Nachmittag seine Fahrt fort und besuchte mehrere Orte des Grenzfreies Rehl...

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, der von dem in den beiden badischen Grenzfreien Gesehenen tief beeindruckt war...

Freiherr Heinrich von Gabling † In der Villa Douglas zu Konstanz starb am 93. Lebensjahre...

Öbnet bei Freiburg, studierte er Forstwissenschaft am Karlsruher Polytechnikum...

Kleine Wirtschaftsecke

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 30. März 1940...

Druckerei Gantner KG, Freiburg i. Br. Der Gesamtumsatz hat sich auf 2,95 (2,17) Millionen Reichsmark erhöht...

Kuboldy Karlhild KG, Berlin. Der Umsatz der Einzelhandelsabteilung betrug im Jahre 1939...

Advertisement for Seife (Soap) by Dr. Gauditz-Mandelklee, emphasizing skin care and purity.

Advertisement for TANZ-Schule Helm, M 2,15 b, offering dance lessons.

Advertisement for NSU (Nationalsozialistische Kampfbund), inviting membership.

Advertisement for Orient-Teppich und Brücke, featuring carpets and bridges.

Advertisement for Jägerprüfung 1940, detailing requirements and dates.

Advertisement for Sie leben länger (You live longer) with Arterienverkalkung (Arteriosclerosis).

Advertisement for Kraftfahrzeuge (Motor Vehicles) featuring a Mercedes V 170.

Advertisement for Werkzeuge (Tools) and Werkzeugmaschinen (Machine Tools) by Adolf Pfeiffer.

Advertisement for Eisschränke (Refrigerators) by Adolf Pfeiffer.

Advertisement for Glasdrank (Glass Beverages) or Kühlfrank (Cooling Beverages).

Advertisement for Zwangsversteigerungen (Compulsory Auctions) by Adolf Pfeiffer.

Advertisement for Kanada in der häuslichen Zeit (Canada in Home Time).

Advertisement for Putzfräse (Polishing Machine) by Miederhaus.

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices, including 'Stellenangeboten' and 'Mädchen'.







Nach schwerer Krankheit verschied gestern Herr

**Geh. Regierungsrat, ord. Professor an der Technischen Hochschule Charlottenburg**

# Dr. Ing. e. h. Johann Schütte

**Ehrenbürger der Stadt Danzig**

Mit kühnem Wagemut wies der Entschlafene der deutschen Luftschiffahrt neue Wege, als er vor 31 Jahren den Luftschiffbau Schütte-Lanz gründete. 22 Luftschiffe seines Systems, an allen Fronten des Weltkrieges eingesetzt, zeugten für seinen Erfindergeist und seine unermüdlige Schaffenskraft. Nachdem das Versailler Diktat dem Luftschiffbau ein gewaltsames Ende bereitet hatte, stand uns der Verstorbene beim Wiederaufbau des Werkes als Mitinhaber und Aufsichtsratsmitglied mit Rat und Tat zur Seite. Sein Name ist uns Vermächtnis und Aufgabe.

Mannheim-Rheinau, den 2. April 1940.

**Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft der  
Schütte-Lanz / Holzwerke A.-G.**

Nach längerer, schwerer Krankheit und dennoch unerwartet plötzlich verschied gestern Abend mein treuer, herzensguter Mann, unser geliebter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Jakob Schneider

**Inhaber der Maschinenfabrik Gustav Spangenberg**

im vollendeten 70. Jahre seines segensreichen Lebens.

Mannheim (Pfalzplatz 24), am 3. April 1940.

In tiefem Schmerz: **Frau Anna Schneider geb. Spangenberg  
Herbert Schneider u. Frau Irmgard geb. Lauer  
Dr. Albert Bizer u. Frau Anneliese geb. Schneider  
und 7 Enkelkinder**

Die Feuerbestattung findet statt im Krematorium zu Mannheim am Freitag, dem 5. April 1940, um 12 Uhr.

Wir haben die schmerzliche Mitteilung zu machen, daß uns am 2. April 1940 nach längerem Leiden unerwartet unser Betriebsführer und Inhaber der Firma, Herr

## Jakob Schneider

im 71. Lebensjahr durch den Tod entrissen wurde. Er war stets aus innerstem Bedürfnis von sozialem Denken und Mitfühlen beseelt. Sein Pflichtbewußtsein, die Lauterkeit seiner Gesinnung und die Aufrichtigkeit seiner Herzengüte werden uns allen ein Vorbild bleiben. Sein Werk in seinem Sinne fortzusetzen, ist uns Ehre und Vermächtnis.

Mannheim, den 4. April 1940.

**Betriebsführung und Gefolgschaft  
Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik**

Meine liebe, herzensgute Mutter, unsere treubesorgte Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Florentine Oestringer Wwe.

geb. Konrad

wurde heute im 88. Lebensjahr von ihrem schmerzhaften Leiden durch den Tod erlöst.

Mannheim-Neckarau (Rosenstraße 44), den 2. April 1940.

In tiefem Leid:

**Frida Sutor, geb. Oestringer  
Franz Sutor sowie Verwandte**

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. April, 3.15 Uhr, von der Leichenhalle in Neckarau aus statt.

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tod unseres lieben Bruders sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten innigen Dank, besonders auch dem Geistlichen für seine trostreichen Worte.

Mannheim, 2. April 1940.

**Geschwister Brox**

### Statt Karten! Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn

## Karl Schäffler

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 4. April 1940.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

### Todesanzeige

Unser Sohn und Bruder, Herr

## Philipp Willmann

ist am 30. März im Alter von 38 Jahren unerwartet von uns gegangen.

Mannheim-Käfertal, Malland, 1940.

**Familie Philipp Willmann  
Familie Otto Willmann  
Hermine, geb. Poschenrieder**

Die Beisetzung fand in aller Stille in Heidelberg statt.

Am Sonntag, dem 31. März 1940, verschied in Bad Nauheim, wo er Heilung von einem Herzleiden suchte, unser Gefolgschaftsmitglied

## Ernst Bürkle

im Alter von 32 Jahren. Der Verstorbene, der unserem Unternehmen als Schlosser angehörte, hat sich während seiner annähernd dreijährigen Betriebszugehörigkeit als tüchtiger Mitarbeiter und guter Werkskamerad bewährt. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Betriebsführung und Gefolgschaft der  
Brown, Boveri & Cie. A.-G. Mannheim**

**Familien-Drucksachen liefert die**

**Mannheimer Großdruckerei**



### Amtl. Bekanntmachungen

**Wörterberatung in Obingen**  
Die Wörter, die am 25. 1. und 8. 2. 1940 ihre erste Abgangskarte erhalten haben, werden aufgeführt, ihre Kinder in der nächsten Wörterberatung am Donnerstag, 4. April, nachmittags von 15-15.45 Uhr, im Schulhaus Obingen vorzuführen. Obingen (Neckar), 2. April 1940. Der Bürgermeister

**Arbeitsübergebung**  
Ausführung der Sozialämter mit Materiallieferung für Neubau technischer Verwaltungsgebäude. Nähere Auskunft beim Stadt. Hochbauamt, Stadtküche, D. 3, 7, Zimmer 3, von 10 bis 12 und 15-17 Uhr, wo Ausleihungsbedingungen, soweit vorläufig, erhältlich sind und die Zeichnungen aufliegen. — Einreichungstermin: Montag, 15. April 1940, 10 Uhr, Rathaus, N. 1, Zimmer 124. Zufahrtfrist: 4 Wochen.

### Verteilung des Ertragszinses der Traumann-Stiftung

Am 24. Juli 1940 findet eine Verteilung des Ertragszinses der Traumann-Stiftung statt.  
Befähigt werden gewährt an:  
a) Befugten Personen, die die nötigen Mittel zur Durchführung von Vorkosten oder sonstigen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit unentbehrlichen Leistungen nicht besitzen;  
b) Familien, die durch Krankheit oder Tod des Ernährers bedürftig geworden sind.

Bedürftigkeit wegen Tod des Ernährers wird nur in solchen Fällen angenommen, in denen der Todesfall nicht weit zurückliegt und die Bedürftigkeit eine unmittelbare Folge des Todesfalles ist.

Voraussetzung für die Gewährung einer Beihilfe aus der Stiftung (a und b) ist, daß der Bewerber die deutsche Reichsbürgerhaft besitzt und seit mindestens 3 Jahren in Mannheim wohnt.

Geluche können in der Zeit vom 5. April bis 10. Mai 1940 schriftlich an den Stiftungsrat der Traumann-Stiftung, Mannheim, Rathaus, N. 1, gerichtet werden. Geluche, die nach dem 10. Mai 1940 eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden, ebenso die Geluche, die den erwähnten Bedingungen nicht entsprechen.

Den Geluchen um Bewilligung einer Beihilfe (siehe oben a) ist ein ärztliches Zeugnis nach Vorbruch beizulegen. Vorbrüche können im Rathaus, N. 1, Zimmer 9, abgeholt werden.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß für Krankheitsmittelglieder für die Einleitung eines Verfahrens die Krankenkasse zuständig ist.  
Mannheim, den 2. April 1940.  
Der Oberbürgermeister

Die „Vollstetige Anordnung über luftschuttmäßiges Verhalten“ wurde vom Polizeipräsidenten am 27. März erlassen.  
Mannheim, den 2. April 1940.

### Schlachthof

**FREIBANK**  
Freitag früh 7.00 Uhr  
Kassiererei  
Anfang Nr. 1-500.

**Sprungszeiten der zum öffentlichen Töten aufgestellten Wasserztiere**  
Die Sprungszeiten der zum öffentlichen Töten aufgestellten Wasserztiere werden für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1940 wie folgt festgelegt:  
An Werktagen: vormittags von 6.30 bis 10 Uhr, nachmittags von 16 bis 18 Uhr.  
An Sonntagen: vormittags von 7 bis 9 Uhr.  
Die weiblichen Tiere dürfen nur den Ernährern vorgeführt werden. Für Kinder und Unbefugte ist der Zutritt zu der öffentlichen Wasserztiertierhaltung verboten.  
Mannheim, den 2. April 1940.  
Der Bürgermeister



Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

## Georg Zenner

4-Unterscharführer in einer Totenkopfstandarte

ist im Dienste für Führer, Volk und Vaterland unerwartet von uns gegangen.

Mannheim (Gontardstr. 34), den 31. März 1940.

In tiefer Trauer:

**Frau Viktoria Zenner geb. Demmerle und Kinder**

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 5. April, um 13 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet unsere liebe Mutter, Frau

## Ida Roth Wwe.

geb. Rittelmann

im Alter von 78 Jahren.

Mannheim, Neckarau, Bremen, den 3. April 1940, N. 3, 14

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Emil Roth  
Familie Julius Roth  
Eugen Roth (z. Zi. im Felde) und Frau  
Anna Roth  
Frieda Wörner, geb. Roth**

Beerdigung: Donnerstag, 15 Uhr, Hauptfriedhof.

### Todesanzeige

Am Dienstagabend entschlief mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Adolf Hertlein

Reichsbahn-Obersekretär

im Alter von 58 Jahren.

Mannheim (Meerlachstr. 3), den 3. April 1940.

In tiefer Trauer:

**Luisa Hertlein und Angehörige**

Beerdigung: Freitag, 1/2 2 Uhr.

Am 31. März 1940 ist mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

## Johann Schlegel

für immer von uns gegangen.

Mannheim (Käferaler Str. 85), Heidelberg, Klagenfurt, Neu-Isenburg, Zürich.

In tiefer Trauer:

**Frau Kath. Schlegel, geb. Egenberger  
Hans Schlegel und Frau Lotte, geb. Braun  
Ernst Zimpfer u. Frau Rosel, geb. Schlegel  
Hans Schramm u. Frau Else, geb. Schlegel  
Karl Schlegel und Frau Frieda, geb. Braun  
und 5 Enkelkinder**

Die Beisetzung fand am 3. April auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Statt Karten!

### Danksagung

Für die überaus reichlich erwiesene Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen, Herrn

## Karl Fink

entgegengebracht wurde, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim-Feudenheim, Diakonissenstr. 14

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Joh. Fink  
Familie Elise Fink Wwe.  
Familie Jakob Kramm**

Der Herr Vob. Finanz- und Wirtschaftsminister hat am 27. 3. 1940 mit Wirkung vom 1. 4. 1940 nachstehende Anordnung getroffen:

## Gommerregelung der Verkaufszeiten in offenen Verkaufsstellen (Ladengeschäften) in Baden

1. Die Verkaufszeit der offenen Verkaufsstellen in Baden wird für alle Wochentage von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends festgelegt. Die Ladenöffnung morgens muß bis spätestens um 9 Uhr erfolgt sein.

2. Bäder, Metzger-, Käse-, Feinstoff-, Fisch-, Gemüseläden und Gemischtwarengeschäfte mit überwiegendem Lebensmittelhandel können, abweichend von Ziffer 1, ohne besondere Genehmigung, schon um 6.30 Uhr morgens geöffnet werden.

3. Ueber die Mittagszeit sind die Läden während 2 Stunden geschlossen zu halten, und zwar:

a) Lebensmittelgeschäfte (Bäder, Metzger-, Konditorei-, Süßwaren-, Tee-, Kaffee-, Feinstoff-, Fisch-, Geflügel-, Wildpret-, Obst-, Gemüse-, Milch-, Käse-, Gemüseläden, Drogerien) sowie Tabakwarenläden von 13 bis 15 Uhr,  
b) sonstige Geschäfte von 12 bis 14 Uhr.

4. Die Waren- und Kaufhäuser haben während der Zeit von 12 bis 14 Uhr geschlossen zu halten.

5. Die Apotheken werden von dieser Anordnung nur insoweit erfaßt, als sie Nahrungsmittel vertreiben. Sie dürfen Nahrungsmittel in der Zeit von 13 bis 15 Uhr nicht verkaufen.

6. Die Inhaber offener Verkaufsstellen sind gemäß § 2 der Verordnung über den Ladenschluß vom 21. Dezember 1939 verpflichtet, während der festgelegten Verkaufszeit ihre Geschäfte offen zu halten; jedoch kann der Landrat (Polizeipräsident, Polizeidirektor) auf besonderen Antrag in Einzelfällen den Handelsgeschäften nach Anhörung der Industrie- und Handelskammer, bei Handwerkerläden nach Anhörung der Handwerkskammer, Ausnahmen von dieser Regelung bewilligen.

7. Diese Anordnung tritt mit der Einführung der Sommerzeit, am 1. April 1940, in Kraft, meine Anordnung vom 23. Februar 1940, Nr. 22 235, wird auf denselben Zeitpunkt aufgehoben.

Karlruhe, den 27. März 1940.

Der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister

Mannheim, den 2. April 1940.

Der Polizeipräsident

# Aufew

## an die Bevölkerung der Stadt Mannheim

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat vor einigen Tagen das deutsche Volk aufgerufen, der Reichsverteidigung alle entbehrlichen Gegenstände aus Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Tombak, Rotguss, Neusilber (Alpaka), Blei und Nickel in nationalsozialistischer Opferbereitschaft zur Verfügung zu stellen. Diese freiwillige Spende soll das Geburtstagsgeschenk sein, das die deutsche Nation dem Führer zum 20. April darbringt.

Die Spende des deutschen Volkes erfährt sämtliche Haushalte und Wohnungen, sowie alle Büros und Verwaltungsgebäude der gewerblichen Wirtschaft.

Carin-Göring-Schule,	Friedrichsfeld-Schule
Kurfürst-Friedrich-Schule,	Gartenstadt, Herber-Rortus-Schule
Lindenhof-Schule	Käferal-Schule
Luise-Schule	Neckarau, Germania-Schule
Neckar-Schule	Rheinau-Schule
Restalozzi-Schule	Sandhofen, Gasthaus „Zum Adler“
Schiller-Schule	Siedenheim, „Schlößchen“
Uhlend-Schule	Walldorf-Schule
Feudenheim-Schule	Walldorf-Schule

Die Sammelstellen sind täglich von 9-19 Uhr geöffnet.

Jeder Spender erhält eine mit der Unterschrift von Generalfeldmarschall Hermann Göring versehene Urkunde.

Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung der Stadt Mannheim dem Aufruf des Generalfeldmarschalls mit Freuden folgen und sich an Opferbereitschaft von den Bewohnern keiner anderen Stadt übertreffen lassen wird.

Mannheim, den 21. März 1940.

Der Kreisleiter:

Brust, M. d. W. d. G. b.

Der Oberbürgermeister:

Renninger

# Aufew!

## Beschaffung von Selbstschußgerät

Im Hinblick auf die Bedeutung der Handfeuerprisse für die Bekämpfung von Entzündungsbränden bei Luftangriffen ist es dringend notwendig, daß in jedem Haus eine Handfeuerprisse, für die von der Reichsanstalt der Luftwaffe für Luftschutz in Berlin eine Vertriebsgenehmigung erteilt wurde, vorhanden ist.

Auf Grund des § 1 der Siebenten Durchführungsverordnung zum Luftschußgesetz vom 23. Mai 1939 ist jeder Hauseigentümer verpflichtet, für seine Luftschußgemeinschaft Selbstschußgeräte, wozu auch eine Handfeuerprisse zählt, zu beschaffen.

Handfeuerprissen können bei folgenden Firmen zum Preise von RM 18.— beschafft werden:

1. August Bach, Mannheim, Langenröthelstr. 18/20
2. A. & B. Baro, Rhm.-Neckarau, Friedrichstr. 23
3. A. Bauer, Rhm.-Käferal, Obere Neckstraße 7
4. Berg & Co., Nachf. O. Dorn, Mannheim, F 2, 4a
5. Gott Jakob, Mannheim, L 3, 3b
6. Denig Hermann, Ind. Chr. Kumpel, Mannheim, Schweiginger Straße 32
7. Edrich & Schwarz, Mannheim, P 5, 10
8. Engelen & Weigel, Mannheim, E 2, 13
9. Hermann Paul, Mannheim, F 3, 4
10. Hill & Müller, Mannheim, N 3, 13
11. Hg Hermann, Mannheim, F 2, 5
12. Joch Gottlieb, Mannheim, F 3, 19
13. Kaiser Friedrich, Mannheim, Meerfeldstraße 30
14. Laib Eugen, Mannheim, Langstraße 89
15. Loh Eduard, Mannheim, Sedenheimer Str. 30
16. Pfeiffer Adolf, Mannheim, K 1, Breite Straße
17. Rath Richard, Rhm.-Siedenheim, Hauptstr. 105
18. Reinhard & Fuchs, Mannheim, Qu 2, 4
19. C. W. Walther, Mannheim, G 5, 13
20. Weber & Bohlen, Mannheim, Schweiginger Straße 124

Ich erwarre von jedem Hauseigentümer, der für sein Haus noch keine Handfeuerprisse beschafft hat, daß er sich diese sofort beschafft. Bis zum 12. April 1940 darf es im L.S.-Ort Mannheim kein Haus mehr geben, in dem sich nicht eine Handfeuerprisse befindet.  
Mannheim, den 2. April 1940.

Der Polizeipräsident

als örtlicher Luftschußleiter des Luftschußortes Mannheim-Ludwigshafen:  
gez. Habenicht



**Täglich ausverkauft!**



**Jupp Hussels  
Ludwig Schmitz**  
In dem großen Lachsleger  
**Weltrekord  
im Seitensprung**  
Täglich: 3.00 5.30 8.00  
**ALHAMBRA**  
P. 7, 25

**DALI**  
**PALAST**  
LICHTSPIELE  
Schauspielhaus  
Die wundervolle  
Heimatoperette  
**Schwarzwald-  
Mädel**  
mit  
**Mars Söhnker**  
Maria Belling - W. Janssen  
Auf unserer Bühne:  
Die beliebteste rheinische  
Stimmungskanne  
**CURT GENETT**  
Akkordeon-Virtuose  
Parodist  
Tägl. 4, 5.30, 8.00 So 2 U.  
Jugend hat Zutritt!

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13  
Der große Heterkeltsortlog!  
**Der ungetreue Eckehart**  
mit Theo Lingner - Hans Moser  
Lucie Englisch  
Reg. 3.40 5.45 8.00 - Jug. nicht zug.

**Photokopien**  
von Akten - Briefen - Urkunden  
rasch und billig  
**K. Föhrenbach** Lichtpau-  
Anstalt  
T. 6, 16 Fernruf 27176

**Berufsmäntel**  
für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Fernruf 237 89 Ou 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

**SONNER**  
Sämtliche  
Instrumente  
in großer Auswahl  
**Musikhaus  
HAUK**  
D. 3, 11 Planken

**Umzüge**  
mit Auto - Möbel-  
wagen in Stadt u.  
Umland sowie  
Wohnungsaufnahme  
geringfügig.  
Möbel-Depot  
**Kunz, J. G. 9.**  
Fernruf 267 76.  
WerdeMitglied  
der NSV

**Ab Morgen! Die lustigen Abenteuer eines  
„Viel zu viel Geliebten“**

**Casanova  
heiratet**



Eine amüsante Komödie von einem list-  
überdrüssigen Frauenliebhaber, der endlich  
Ruhe vor seinen vielen Verehrerinnen  
haben möchte und heiraten will. Es gibt  
viele komische Zwischenfälle u. manche  
lustigen Verwicklungen, ehe unser Ca-  
sanova in die Arme seiner Braut landet.

**TOBIS**

Ein Viktor de Kowa-Film der Tobis

Erstaufführung morgen

**UFA-PALAST**  
KUNSTSTRASSE • TEL: 232 19

**HEUTE LETZTER TAG!**  
**ZWIELICHT**  
3.00 5.30 8.00 Uhr - Nicht für Jugendliche!

**SCHAUBURG** K. 1, 5 zeigt  
**La Jana †**  
in ihrem letzten Film  
**Steen von Rio**  
3. Woche! 3.00 5.30 8.00

**SCALA** LINDENHOF zeigt:  
**Dein Leben  
gehört mir**  
mit Karin Hardt - Dorothea  
Wielck - Karl Martell - Ivan  
Kretsch - Wanka - Schönbeck  
1.00 5.30 8.00

**Boxsport-  
freunde Mannheims!**

**Ring frei für  
Heuser-Keeitz**

Der sensationelle Boxkampf um  
die Deutsche Meisterschaft im  
Halbschwergewicht - das größte  
boxsportliche Ereignis der letzten  
Monate - der am Sonntagabend im  
überfüllten Berliner Sportpalast  
stattfindet, wurde gefilmt. Sie  
sehen den Film von diesem dra-  
matischen Kampf, der alle Be-  
geisterte, die ihn miterleben  
durften.

**ab morgen**  
im Beiprogramm zu dem letzten  
**La Jana †-Film**  
**»STERN VON  
RIO«**

K. 1, 5  
Ruf 240 88  
**SCHAUBURG**

**Café-Wien**  
Das Haus der guten Kapellen / P. 7, 22 - Planken

Heute Donnerstag u. morgen Freitag  
nachmittags und abends

Deutschlands bester Allein-Unterhalter  
**CURT GENETT**  
der Virtuose am Flügel / Parodist / Sänger  
im Rahmen des Programms der Kapelle **L. GARNIER**

Nur 2 Tage!

**Altmetalle  
Altisen  
alte Maschinen  
Altmaterial etc.**  
faucht neuen Stoffe  
**Heinrich Krebs,**  
Witzelbüchel, 200.  
Gutachter 29.  
Fernruf 533 17.

**Bomben-  
sicher**  
Ist es, daß Ihr  
defekter Füllhalter  
wieder in Ordnung  
kommt. Unverbind-  
liche Beratung bei  
**H. Bauer**  
Breite Str., 2, 1, 4-4

**150  
Schränke**  
zwei- u. dreifach  
Eichen, Buche,  
Buche, Goldbuche  
u. s. w., pro  
Schrank 48.-  
**H. Baumann & Co.**  
Breite Str. 29.  
T. 1, Nr. 7-8.  
Fernruf 278 88.

**Schlaf-  
zimmer**  
Eiche gebüßt,  
1,80 m Br., mit  
Prüferformel  
mit ein. Badst.-  
leibchen 465.-  
**H. Baumann & Co.**  
Breite Str. 29.  
T. 1, Nr. 7-8.  
Fernruf 278 88.

Ihre  
Einkäufe  
tätigen Sie  
selbst-  
verständlich  
bei den  
HB-  
Inserenten

**Anker**  
KAUFSTADT MANNHEIM

**Angebote  
unserer  
Wurst-Abteilung**

<b>Corned-beef-Sülze</b> 50 % markenpflichtig, schmackhafter Brotselag 100 g	<b>-.20</b>
<b>Große Brühwurst</b> Koch-Salami-Art, besonders zu empfehlen 100 g	<b>-.29</b>
<b>Streichmettwurst</b> nach Braunschweiger Art, guter Ge- schmack 100 g	<b>-.35</b>
<b>Kalbsleberwurst</b> gute Qualität, sehr ergiebig als Brot- aufstrich 100 g	<b>-.35</b>
<b>Zungen-Rotwurst</b> westfälische Art, sehr gut im Ge- schmack 100 g	<b>-.38</b>
<b>Bayerische Bierwurst</b> besonders gute Qualität, Fabrikat Sauer- mann 100 g	<b>-.40</b>

Besuchen Sie bitte unsere neu-  
zeitlich eingerichtete Lebens-  
mittel-Abteilung, ausgestat-  
tet mit den modernsten Kühl-  
anlagen. Sie finden bei uns im-  
mer etwas Besonderes!

**LIBELLE**

Die Aristokratin auf dem Silbersteifdraht  
**Elisabeth Endres**  
das Gelenkwunder am hohen Trapez  
**Ria Staldy u. Partner**  
begeistern durch ihre unerhörten Leistun-  
gen! Die Lachmuskeln werden auf das  
stärkste in Bewegung gesetzt durch  
**Willy Mehler**  
**Kurt Haupt**  
und die urkomischen Parodisten  
**Berkey u. Deen**  
dazu drei weitere Klasse-Nummern.  
Heute, Samstag und Sonntag, 16. Uhr:  
**Nachmittags-Vorstellung**  
mit vollem Abendprogramm.

**Stadtschänke  
„Dürlacher Hof“**  
Restaurant, Bierkeller  
Münzstube, Automat  
die sehenswerte Gaststätte  
für jedermann  
MANNHEIM, P. 6 an den Planken

**CAPITOL**  
Heute letzter Tag!  
**Zarah Leander**  
Gustav Knuth - Herbert Wilk  
**Das Lied  
der Wüste**  
Das Liebeslied zweier Herzen

**Lichtspiel-  
haus Müller**  
Heute letzter Tag!  
SENSATIONSWOCHE  
**In der Maske  
des Bruders**  
William Boyd im Wild-West-Film  
Ein Kampf um Recht und Ehre  
**Unter falschem Namen**

**National-Theater  
Mannheim**  
Donnerstag, den 4. April 1940  
Vorstellung Nr. 230 Wieler D. Nr. 10  
2. Sondermiete D. Nr. 9  
**Die Bohème**  
Szenen aus G. Bizets „Vie de  
Bohème“ in 4 Bildern von G. Giacosa  
und F. Illica  
Musik von Giacomo Puccini  
Anfang 19.30 Uhr - Ende 21.45 Uhr

**Verschiedenes**  
**Derjenige Herr**  
Welcher an Eltern mit Möbel nach  
Zubehörwaren in Nachmittags-  
gang und sich Christentag bei  
Nieder-Wiesel um 8 Uhr treffen  
wolle, wird um Lebensversicherungs-  
Nr. 22128 an den Verlag gebeten.

**PELZ-  
AUFBEWAHRUNG**  
Richard Kunze  
Mannheim N. 2, 6

**JETZT**  
müssen Sie den berühmten  
**Einhorn-span. Kreuztee**  
trinken. Schlimm, wasserfrei, zeit-  
gemäß! Tägl. Getränk! Verlangen Sie  
Marke: Einhorn. In all. Apoth. RM 1.-  
Herst.: Einhorn Apotheke Mannheim, 8 1

**DAS**  
Freitag-2U  
Ents  
Der ito  
Ministerprä  
nischen Volscha  
terrichteten pol  
dieser Empfan  
der betücht  
die Summe  
Aufenthaltes  
Franken ein  
es wünschen, a  
und Italiens  
Unter Vorbeh  
wodabend am  
Kriegeslabinet  
tungen wurde  
Oberkommand  
Levante-Armee  
Roms En  
Dr. v  
aus Deut  
gen veröffent  
verschiedene it  
Beforgnis und  
1. Die Einb  
die italienische  
wischenjahrgänge  
2. Die Bestim  
machung im R  
3. der scharf  
gegen England  
Paris befür  
Vorspiel zu  
1 u n a r d m  
B e f m a c h t e  
Rennaud und  
Paris wird m  
heit in Besie  
Emp  
„Eine an  
Dr.  
Rennauds G  
he die Enthäl  
reichs bringt,  
dal geworden.  
des italienische  
Sellen ist na  
Regierung der  
tappt worden  
siche, als sie  
Karte von 1933  
auch dem Ital  
mit dieser P  
Nachdem erit  
Schuld treffen  
an anderer St  
in Italien die  
liche Unwahrb  
Karte existierte  
ih, Ungarn u  
Grenzen aufw  
urteilt einstim  
die vom Gros  
und erinnert  
menhänge zw  
Pänen der  
Habsburgs be  
„Tevere“  
Zukunft eine  
Italien von  
diese zurücker  
Italien  
Geschlo  
Dr.  
Die italien  
Skandinavien  
bis Japan ein  
tische Absicht  
gern zu lassen  
selbst, dessen  
fällt. Mit de  
Gallina der  
Ballankorresp  
11“ dahin 33